

Die Wortklassen des Deutschen

Piroska Kocsány; Sarolta László †; Krisztián Majoros; Máté Tóth

~ Lösungsschlüssel ~

Inhaltsverzeichnis

Das Substantiv	4
1. Das Genus der Substantive.....	4
Semantische Gesichtspunkte zur Genuszuweisung	4
Formale Gesichtspunkte zur Genuszuweisung.....	4
2. Der Numerus der Substantive	5
Substantive mit zwei verschiedenen Pluralformen.....	5
Singulariatantum und Pluraliatantum	5
3. Der Kasus der Substantive. Die Deklination	6
Besonderheiten bei der Deklination der Eigennamen	6
4. Die Rektion der Substantive	7
Das Adjektiv	8
1. Die Deklination der Adjektive.....	9
Besondere Regeln zur Deklination	9
2. Die Graduierung der Adjektive	10
Besondere Arten der Steigerung.....	10
3. Die Rektion der Adjektive.....	11
Determinative und Pronomen	12
1. Determinative.....	12
Der Artikel.....	12
Weitere Determinative.....	13
2. Pronomen	16
Die besondere Leistung des Pronomens <i>es</i>	16
Das Demonstrativpronomen und das Relativpronomen	16
Das Interrogativpronomen und das Indefinitpronomen.....	17
3. Pronominaladverbien.....	19
Das Adverb	20
1. Die Graduierung der Adverbien	20
2. Semantische Gruppen der Adverbien	21
Lokal- und Richtungsadverbien	21
Temporaladverbien	21
Modal- und Kausaladverbien	22
3. Besondere syntaktische Gruppen	23
Interrogativadverbien.....	23
Konjunkionaladverbien	23

Das Numerale	24
1. Einfache Numeralien: die Kardinalzahlen	24
2. Abgeleitete Numeralien	25
Modalwörter und Partikeln	26
1. Die Modalwörter	26
2. Die Partikeln	27
Das Verb	29
2. Das Passiv und seine Konkurrenten	29
Das Vorgangspassiv	29
Das Zustandspassiv	30
3. Die Tempora im Indikativ	31
Das Präsens	31
Die Zukunftstempora	31
Die Vergangenheitstempora	31
5. Die Modalverben	34
MÜSSEN	34
SOLLEN	34
MÖGEN	35
Bedeutungsähnliche Konstruktionen	35
6. Die infiniten Verbformen: Der Infinitiv und das Partizip	36
Der eingeleitete Infinitiv (Infinitiv mit <i>zu</i>)	36
Der Infinitiv ohne <i>zu</i>	38
Das Partizip	38
7. Die Rektion der Verben	40
Die Präpositionen	41
1. Die Rektion und Stellung der Präpositionen	41
2. Der semantische Gebrauch der Präpositionen	42
Lokaler und direktonaler Gebrauch	42
Temporaler Gebrauch	44
Kausaler und finaler Gebrauch	45
Modaler Gebrauch	46
Die Konjunktionen	49
1. Die koordinierenden Konjunktionen	49
2. Die subordinierenden Konjunktionen	50
Zum Gebrauch der einteiligen subordinierenden Konjunktionen	50
Zum Gebrauch der mehrteiligen subordinierenden Konjunktionen	51

Das Substantiv

1. Das Genus der Substantive

Semantische Gesichtspunkte zur Genuszuweisung

4.

Die Namen der Alkoholika sind Maskulina: *der Sekt, der Wein, der Schnaps, der Likör, der Kognak*. Die Namen von kohlenensäurehaltigen Getränken, die keine Alkoholika sind, sind Feminina: *die Cola, die Limo, die Brause, die Sprite, die Apfelschorle*. Das Genus der Komposita richtet sich nach dem Genus ihres Grundwortes: *der Apfelmost, der Apfelsaft, der Kirschmost*.

Formale Gesichtspunkte zur Genuszuweisung

15.

1. **Das Gestern** ist Geschichte, **das Morgen** ein Rätsel, **das Heute** ein *Geschenk*. 2. „**Das Ich** und **das Es**“ ist eine Schrift von Sigmund Freud, die 1923 veröffentlicht wurde. 3. Der Mann, der **das „Wenn** und **Aber**“ erdacht, ... 5. Das Buch von Lothar Bredella „**Das Verstehen des Anderen**“ ist ...

Kuckucksei: 4. Dies ist **der Morgen** danach, ein neuer Tag beginnt. (*Songtext*)

Erklärung: Das Substantiv **das Morgen** (‘die Zukunft’) ist die substantivierte Form von morgen. Im Gegensatz dazu, bezieht sich das Substantiv **der Morgen** auf eine Tageszeit.

2. Der Numerus der Substantive

Substantive mit zwei verschiedenen Pluralformen

23.

1. Man muss die **Menschen** nehmen wie sie sind. 2. Du kannst mir die Sache überlassen, ich kenne meine **Leute**. 3. Er meidet den Umgang mit anderen **Menschen**. 4. Ich hatte Gelegenheit, Land und **Leute** kennen zu lernen. 5. Ich kümmere mich nicht um die Meinung der **Leute**. 6. Auf der Erde leben 4 Milliarden **Menschen**. 7. Ich habe sie besucht, das sind aber reiche **Leute**! 8. ..., die jungen **Leute** haben mich köstlich unterhalten. 9. Die jungen **Eheleute** saßen gerade vor dem Bildschirm, als die Eltern ankamen.

Singulariatantum und Pluraliatantum

25.

1. **Die Völker** wünschen die Freiheit. – Ø 2. **Die Gewässer sind** in vielen Industrieländern stark verschmutzt. – Ø 3. Der Fahrgast bestand auf **seinen Rechten**. – Ø 4. Ø – **Die Kaffeeservice** kannst du auch online bestellen. 5. Ø – **Die Armeen** wurden mit modernsten Waffen ausgerüstet. 6. Er hat **die Silberbestecke** mit seinem Namen gravieren lassen. – Ø

28.

Das Substantiv **Ahorn** in der Bedeutung von ‚Laubbaum‘ steht in der Regel im Singular, die Pluralform wäre irreführend, da sie sich auf mehrere Arten von Ahorn bezieht.

Das Substantiv **Löwenzahn** in der Bedeutung von ‚Pusteblume‘ steht in der Regel im Singular, die Pluralform wäre irreführend, da sie sich entweder auf mehrere Arten oder auf die Zähne eines Löwen bezieht.

3. Der Kasus der Substantive. Die Deklination

6.

1. Er bestellte zwei Portionen *Halbgefrorenes*. 2. Im Tierpark haben wir ein spielerisches *Bärenjunge* gesehen. 3. In unserem Abteil saß ein junger *Deutscher*. 4. Sein Vater ist ein bekannter *Biologe*. 5. Ein angehender *Pädagoge* hat es manchmal recht schwer mit seinen Kollegen. 6. Unser kleiner *Kranker* fühlt sich heute schon besser. 7. Zur Begrüßung reichte mir das Kind statt der *Rechten* die Linke. 8. Der Hauptheld des Filmes ist ein reicher *Adliger*. 9. Ein junger *Postbeamter* hat das Paket gewogen. 10. Ein *Postbote* brachte uns ein Bücherpaket.

Besonderheiten bei der Deklination der Eigennamen

15.

1. In der „**Neuen Gasse**“ stehen die ältesten Häuser. 2. Wir wohnten damals im **Europäischen Hof**. 3. ... die Entstehung **des Romans „Der grüne Heinrich“ / des Grünen Heinrich** von G. K. 4. ... **im Neuen Deutschland / in der Tageszeitung „Neues Deutschland“**... 5. ... zwei Artikel **des Neuen Deutschland / der Tageszeitung „Neues Deutschland“** ... 6. Die Türme **des Moskauer Kreml(s)** glänzten in der Sonne. 7. Zuletzt habe ich **Den kleinen Herrn Friedemann**, diese frühe Novelle ... 8. Die Porzellanausstellung **des Dresdener Zwingers** ist auch eine Sehenswürdigkeit.

4. Die Rektion der Substantive

3.

1. (a) Er hat gegen die guten Sitten verstoßen. – **der Verstoß gegen** die guten Sitten 1. (b) Er hasste diejenigen, die ihn schamlos ausnutzten. – **der Hass gegen** diejenigen, die... 2. (a) Er ist seinen Ideen immer treu geblieben. – **die Treue zu** seinen Ideen 2. (b) Er vertraute seinen Mitarbeitern. – **das Vertrauen zu** seinen Mitarbeitern 3. (a) Sie schlugen eine Auszeichnung vor. – **der Vorschlag zu** einer Auszeichnung 3. (b) Er stimmte dem Vorschlag zu. – **die Zustimmung zum** Vorschlag 4. (a) Sie helfen den Hochwassergeschädigten. – **die Hilfe für** die Hochwassergeschädigten 4. (b) Der neue Damm nützt dem Wassersport. – **der Nutzen für** den Wassersport 5. (a) Er achtet deine Leistung. – **seine Achtung vor** deiner Leistung 5. (b) Sie fürchtet sich vor deinem Urteil. – **die Furcht vor** deinem Urteil

6.

(a) Die *Empörungen* **gegen** die Regierung waren nur schwer zu ersticken.
(b) Die *Empörung* **über** die Methoden der Polizei, mit denen ...
(a) Die *Sorge* **um** die Zukunft beschäftigt uns alle.
(b) Ihre *Sorge* **für** das Wohl der Neuankömmlinge war wirklich rührend.
(a) Die *Entscheidung* des Rates **über** das Problem hat die Leute nicht befriedigt.
(b) Die *Entscheidung* des Gerichts **gegen** den Antrag des Staatsanwaltes ...
(a) Die *Klage* der Kunden **über** die schlechte Behandlung konnte ...
(b) Die *Klage* **um** das verlorene Geld hilft uns leider nicht.
(a) Die *Freude* des Kindes **an** den Geschenken erfreute uns auch.
(b) Die *Freude* **auf** das baldige Wiedersehen hat ihm Flügel verliehen.

Das Adjektiv

1.

Prädikativsyntagmen:

die gegenseitige Hilfe: die Hilfe ist gegenseitig

die fragwürdige Unternehmung: die Unternehmung ist fragwürdig

der viereckige Tisch: der Tisch ist viereckig

Mögliche Lösungen:

die heutigen Nachrichten: Ø / die Nachrichten von heute

der grusinische Tee: Ø / der Tee ist aus Grusinien

die goldene Uhr: Ø / die Uhr ist aus Gold

die staatlichen Einrichtungen: Ø / die Einrichtungen gehören dem Staat

die eigentliche Schwierigkeit: Ø / die Schwierigkeit, der wir eigentlich entgegensehen

die medizinische Zeitschrift: Ø / die Zeitschrift, die sich mit der Medizin befasst

die schulische Leistung: Ø / die Leistung in der Schule

1. Die Deklination der Adjektive

Besondere Regeln zur Deklination

22.

1. Wessen **grauer** Mantel ist dort? 2. Hier ist Roberts **neues** Fahrrad. 3. Die **Zugspitze** ist Deutschlands **höchster** Berg. 4. Inges **neue** Frisur gefällt mir nicht. 5. Heute hält der Künstler, dessen **schönste** Werke ... 6. Habt ihr schon Professor Hubschneiders **neues** Haus gesehen? 7. Mit wessen **rotem** Wagen bist du gefahren? 8. Kennen Sie die Frau, deren **ältester** Sohn ... 9. Wo steht das Auto, dessen **linkes** Hinterrad repariert werden muss. 10. Heute treffen wir Müllers, in deren **hübschem** Haus ...

23.

1. die erwähnten, verhältnismäßig leicht erzielbaren Ergebnisse 2. die von ihm vorgezogene, fast unglaublich leicht erscheinende Lösung 3. kein einziges wirklich ihm passendes Geschenk 4. die dem bekanntesten Goethe-Gedicht entnommenen Zitate 5. alle den früher abgeschickten Briefen beigefügten Beweismaterialien 6. ein dieser schweren Aufgabe noch nicht gewachsener Jüngling 7. die anschließend behandelten Probleme 8. unser unter anderen Umständen leicht durchzuführender Versuch 9. ihre aus lauter unerklärbarer Verzweiflung verübten Taten 10. die unsere wichtigsten Interessen vertretenden Experten

2. Die Graduierung der Adjektive

4.

1. eiserner Vorhang: Ø 2. farbige Kleider: ✓ 3. französischer Cognac: Ø 4. die hiesige Zeitung: Ø 5. ein lebloses Gesicht: Ø 6. ein leerer Raum: Ø 7. eine müde Reisegesellschaft: ✓ 8. eine musikalische Erziehung: Ø 9. die nackten Tatsachen: Ø 10. schwarze Schokolade: Ø 11. eine sehenswürdige Stadt: ✓ 12. eine viereckige Armbanduhr: Ø

Besondere Arten der Steigerung

13.

Eine mögliche Lösungsvariante:

1. Der Weg wurde steil und steiler. 2. Der Wind wurde immer kälter. 3. Der Nebel wurde immer dichter. 4. Der Wald wurde mehr und mehr finster. 5. Unsere Lage wurde immer bedenklicher. 6. Es rieselte immer mehr und mehr wahrnehmbar.

3. Die Rektion der Adjektive

2.

1. Die Eltern sind ihren Kindern immer **behilflich**. 2. Die Kinder sind ihren Eltern nicht immer **dankbar**. 3. Deine Meinung ist ihm ganz **gleichgültig**. 4. Ein gutes Wörterbuch ist dem Lernenden sehr **nützlich**. 5. Die schweren, fetten Speisen sind dem Kranken nicht **bekömmlich**. 6. Ihr Besuch ist uns immer **willkommen**.

9.

Für + Akk.

1. Die Pünktlichkeit ist **bezeichnend für** die deutsche Bahn. 2. Das Schweigen ist **charakteristisch für** ihn. 3. Ein schwarzer Anzug ist **für jeden Anlass geeignet**.

Zu + Dat.

1. Der Missetäter ist **zu allem fähig**. 2. Die Arbeit ist **reif zur Veröffentlichung**. 3. Die Armee ist **bereit zur Verteidigung des Landes**.

Gegen + Akk.

1. Der Forscher ist **streng gegen sich** selbst. 2. Unsere Mitarbeiter sind **gegen all unsere Pläne gleichgültig**. 3. Der Gummibaum ist **gegen Kälte empfindlich**.

12.

1. Die **dem/auf den** Hund bösen Nachbarn wollten das arme Tier vergiften. 2. Die **gegen** Wärme empfindlichen Filme musste man im Kühlschrank aufbewahren. 3. Er konnte die **für den** Abschied geeigneten Worte nicht finden. 4. Der **für** seine Schwächen blinde Mann ist oft eine Plage für seine Umgebung. 5. ... mit der **für** dieses Gebiet charakteristischen Pflanzenwelt vertraut. 6. Der **für** seine Gründlichkeit bekannte Kinderarzt ... 7. Die **über** ihren Erfolg frohen Sportler erschienen ... 8. Es kommt vor, dass die **gegen** die Krankheit schon immunen Ärzte trotzdem erkranken. 9. Die **auf** einem Ohr taube Tante hat erstaunlicherweise alles gehört, ... 10. Die **an der** Erhöhung der Produktion interessierten Fabriken müssen jede Kooperationsmöglichkeit ausnützen.

1. Determinative

Der Artikel

4.

1. Ich möchte nicht **auf dem Land** leben, unsere Familie hat immer **in der Stadt** gelebt. 2. Fisch isst man **mit der Gabel**. 3. Dieser kleine Junge geht schon **in die Schule/zur Schule**. 4. **Mit der Brille** würdest du das besser sehen. 5. Die letzten drei Zeilen habe ich **mit der Hand** geschrieben. 6. Wenn wir **mit der Straßenbahn** fahren, sind wir in einer Viertelstunde da. 7. Wir kamen **auf die Minute** genau an. 8. Er kann lange Gedichte **aus dem Gedächtnis** zitieren. 9. Wir haben den Wagen sehr billig, ich kann sogar sagen, **unter Preis** gekauft. 10. Die Bilder des Malers wurden bis jetzt nur **unter der Hand** verkauft, ...

6.

1. Er wird \emptyset Heimerzieher. -- Das ist **der** neue Heimerzieher. 2. Meine Schwester ist \emptyset Schauspielerin. -- Traue ihm nicht, er ist **ein** Schauspieler. 3. Sie ist seit zwei Jahren \emptyset Bürgermeisterin. -- Das ist **die** Bürgermeisterin von Dresden. 4. Unser Bekannter ist **ein** Inder aus Bombay. -- Hassan ist \emptyset Afrikaner. 5. Er bleibt \emptyset Vorsitzender. -- Er ist **der** neue Vorsitzende. 6. ... Er ist \emptyset Schuster. -- ... er ist **ein** Flickschuster. 7. Mein Bruder arbeitet als \emptyset Internatsleiter. ... ist \emptyset Magister geworden.

9.

1. Klaus ist **ein** netter Mensch. Er ist **ein** guter Mathematiker. Er war schon immer **ein** guter Schüler. Heute ist er schon \emptyset Vater von drei Kindern. Er ist **ein** begeisterter Tourist, mit seinen Kindern macht er große Touren. Er ist **ein** hervorragender Kenner der Bäume.

2. Die Luftverpestung ist **ein** großes Problem unserer Zeit. Der Umweltschutz ist **eine** wichtige Aufgabe für uns alle. **Ein** nicht unwesentlicher Teil der Umweltschutzmaßnahmen bezieht sich auf die Bewahrung der Wasserqualität der Flüsse. Wer sich um die Umwelt nicht kümmert, ist **ein** Feind von sich selbst.

3. Der Bodensee ist im Sommer **ein** Anziehungspunkt für viele Touristen. Die Insel *Mainau* liegt im nordwestlichen Teil des Bodensees und ist vor allem als \emptyset *Blumeninsel* bekannt. Dieses Kleinod in \emptyset großartiger Lage mit \emptyset schöner Rundumaussicht auf den Bodensee wurde von Graf Lennart Bernadotte, der 1932 in den Besitz der Insel kam, zu **einem** Blumen- und Pflanzenparadies gestaltet. **Eine** besondere Attraktion ist das Schmetterlingshaus, das größte in ganz Deutschland.

16.

Herr K. betrachtete **ein** Gemälde, das einigen Gegenständen **eine** sehr eigenwillige Form verlieh. Er sagte: „Einigen Künstlern geht es, wenn sie **die** Welt betrachten, wie \emptyset vielen

Philosophen. Bei der Bemühung um die Form geht der Stoff verloren. Ich arbeitete einmal bei einem Gärtner. Er händigte mir eine Gartenschere aus und hieß mich einen Lorbeerbaum beschneiden. Der Baum stand in einem Topf und wurde zu \emptyset Festlichkeiten ausgeliehen. Dazu musste er die Form einer Kugel haben. Ich begann sogleich mit dem Abschneiden der wilden Triebe, aber wie sehr ich mich auch bemühte, die Kugelform zu erreichen, es wollte mir lange nicht gelingen. Einmal hatte ich auf der einen, einmal auf der anderen Seite zu viel weggestutzt. Als es endlich eine Kugel geworden war, war die Kugel sehr klein. Der Gärtner sagte enttäuscht: „Gut, das ist die Kugel, aber wo ist der Lorbeer?“ (B. Brecht)

Als bekannt wurde, dass der Bildhauer Gustav Bläser den Auftrag erhalten hatte, zum 40. Todestage Hegels eine Büste des Philosophen fertig zu stellen, bemerkte dazu ein Naturwissenschaftler, dem Hegels Lehrgebäude immer als \emptyset blutleeres Hirngespinnst erschienen war, mit \emptyset mokantem Kopfschütteln: „Ist's nicht genug \emptyset Wind, den man ein halbes Jahrhundert lang um diesen Mann gemacht hat? Kaum hat er sich etwas gelegt, da ruft man einen Bläser, der das Feuer neu anzünden soll.“

Ein Dramatiker, dessen Erstlingswerk durchgefallen und von der Kritik in Grund und Boden verrissen worden war, beklagte sich bei Gerhart Hauptmann bitter über die Verständnislosigkeit der Kritiker. „Machen Sie sich nichts daraus, mein Lieber“, klopfte ihm der Meister wohlwollend auf die Schulter. „Schauen Sie sich um: Die ganze Welt ist voll von Denkmälern, die zum Ruhme von Künstlern, Dichtern, Malern und Musikern errichtet worden sind. Haben Sie schon einmal ein Denkmal eines Kritikers gesehen?

Das Atelier des großen Malers Degas war völlig kahl. Als eines Tages ein Besucher seinem Erstaunen darüber laut \emptyset Ausdruck gab, erklärte Degas traurig: „Was wollen Sie? Ein Degas kostet heutzutage mehrere tausend Mark. Diesen Luxus kann ich mir nicht leisten!“

19.

1. Schliemann war jahrelang bei einem Kleinwarenhändler **in** Dienst. 2. Um acht Uhr muss ich schon **im** Dienst sein. 3. Die Maschine ist seit einem Tag **in** Betrieb, alles geht einwandfrei. 4. Vater ist noch **im** Betrieb. 5. Ich grüße Sie **von** ganzem Herzen. 6. Er hat sein Wohlwollen **in** vollem Maße besessen. 7. Die Völker der Erde wollen **in** Frieden leben. 8. **In** **der** Tat war es so, dass er sie nur wegen des Geldes heiraten wollte. 9. **In** Zukunft werde ich weniger sprechen. 10. ... ist **in** Wirklichkeit aber zugleich auch ein soziales und kulturelles Phänomen.

Typ A: Präposition und Artikel	Typ B: Präposition, aber kein Artikel
1., 2., 4., 8.	3., 5., 6., 7., 9., 10.

Weitere Determinative

21.

1. Nein, die Kinder essen keine Hagebuttenkonfitüre. 2. Ich habe keine Geduld dafür. 3. Ich habe keinen Hunger. 4. Ich habe kein Interesse an dem Fall. 5. Er hat nicht sein Wort

gehalten. 6. Er hat keine Festrede gehalten. 7. Er hat keinen Urlaub genommen. 8. Sein Sohn kann nicht Auto fahren. 9. Der Junge hat mich nicht in Ruhe gelassen. 10. Dort habe ich keine Ruhe gehabt. 11. Er wird nicht Lehrer. 12. Sie ist nicht als Polizistin tätig. 13. Sie hat keinen Mut dazu. 14. Sie hatte keine Angst.

22.

*Durch das Possessivpronomen **Ihr** wird auf die LeserInnen des Ratgebers referiert, die Zwerghamster haben.*

24.

1. In einem solchen Auto möchte ich auch fahren. 2. In solch \emptyset einem großen Auto bin ich noch nie gefahren. 3. Ich kann solche eingebildeten /solch \emptyset eingebildete Menschen nicht leiden. 4. Vor einem solchen eingebildeten / solch \emptyset eingebildeten Menschen muss man sich hüten. 5. An einem solchen /solch \emptyset schönen Sonntagnachmittag ... 6. Ich habe noch keine solchen Blumen gesehen. 7. Noch nie habe ich solche schönen / solch \emptyset schöne Blumen gesehen. 8. Bei solch \emptyset großem Fleiß muss er doch gute Ergebnisse haben. 9. Vor solchen Menschen muss man sich hüten. 10. Mit solcher physischen Kraft könnte er ja auch Felsen bewegen! 11. [...] Solche selten und gefährdeten Tiere möchten wir in Zukunft züchten.

26.

1. Sie macht alles mit einer Begeisterung, die wirklich zu beneiden ist. 2. Was sagst du zu der Lösung, die Klaus empfohlen hat? 3. Hast du schon von \emptyset Vögeln gehört, die größer als der Mensch sind? 4. Ich habe nur den Film gesehen, in dem der Nathan von Emil Jannings gespielt wurde ... 5. Ich habe nur die Eltern von den Kindern kennen gelernt, die bei mir Deutsch lernen. 6. Oft kennen wir die Gedanken der Menschen am wenigsten, die viel von sich reden. 7. Er hat einen Erfolg erzielt, den bisher noch niemand außer ihm erreichen konnte. 8. Wir haben \emptyset Speisen gegessen, die ich bis jetzt nur noch auf Bildern gesehen habe. 9. Der Weltreisende erzählte über \emptyset Völker, die in Palmenhütten leben, ... 10. Die Mutter hatte eine Geduld, die von allen bewundert wurde.

27.

*Kuckucksei: Jetzt wusste sie schon, zur Geburt **welchen** Kindes ihr Mann damals mitgegangen war: Zur Geburt des Kindes der Anderen.*

*Erklärung: Das Determinativ **welchen** wird im Genitiv ausnahmsweise wie ein Adjektiv dekliniert, die Funktion der Kasusmarkierung übernimmt die Genitivendung **-es**.*

29.

1. Ich war in **jedem** Geschäft/in **allen** Geschäften, ... 2. Die Kinder haben auf **jedes** Blatt/auf **alle** Blätter eine Blume gemalt. 3. **Jeder** Bekannte/**Alle** Bekannten hat/haben schon ein Smartphone ... 4. Der Kritiker saß **jeden** Abend/**alle** Abende in der ersten Reihe und sah sich **jede** Vorstellung/**alle** Vorstellungen an. 5. **Jeden** Augenblick/**Alle** Augenblicke klopfte jemand an der Tür. 6. Der Kaiser war mit **jeder** Maßnahme/**allen** Maßnahmen sehr zufrieden. 7.

Lege eine Karte neben **jeden** Teller. 8. Wir arbeiten mit **aller** Kraft daran, ... 9. **Jedes** Kind/**Alle** Kinder hat/haben ein Lied gesungen.

31.

Unsere Empfehlungen:

1. Dort drüben, **etwas höher oben**, lag der Friedhof. 2. Es gehört schon **etwas mehr** Humor/**viel an** Humor dazu, ... 3. Das wird dir **etwas mehr** Ärger/**viel** Ärger kosten. 4. Sein Auftritt und die unterwarteten Umstände machten **etwas mehr** Eindruck/einen **bedeutenden** Eindruck. 5. ... im Wert von **ein paar tausend** Euro gestohlen. 6. Es bedurfte **sehr viel** Zeit, ... 7. Es bedurfte **erheblicher** Anstrengungen, ...

32.

1. In dem Artikel über die Viehzucht gab es für mich **mehr** unbekannte Wörter als in dem über die Forstwirtschaft. 2. In dem großen Wörterbuch habe ich **mehrere** Wörter einfach nicht finden können. 3. In diesem Monat hatten wir **mehr** Ausgaben als Einnahmen. 4. Infolge eines günstigen Handelsabkommens ergaben sich **mehrere** unerwartete Einnahmen. 5. In letzter Zeit hatten wir monatlich **mehr** und **mehr** Ausgaben. 6. Es waren **mehr** Kinder als Erwachsene da, **mehrere** Erwachsene benahmen sich außerdem wie Kinder. 7. In wissenschaftlichen Texten sollte man es vermeiden, ein Wort in **mehreren** Bedeutungen zu gebrauchen. 8. Bei den meisten Wörtern stellt sich jedoch im Gebrauch heraus, dass sie **mehr** Bedeutungen tragen als man dachte. 9. Er hat in zwei Wochen **mehr** Bücher gelesen als andere in einem ganzen Jahr. 10. Ich habe das Zitat schon in **mehreren** Büchern gesucht, jedoch nicht gefunden.

33.

1. Koche die Suppe mit etwas **mehr** Gewürz! 2. Das kann er sicher mit **mehr** Recht behaupten. 3. Sie verlangt immer **mehr** Arbeit von mir. 4. Nach dem Gutachten **mehrerer** Gelehrter soll das stimmen. 5. Die Arbeit nahm **mehrere** Tage in Anspruch. 6. In letzter Zeit hatten sie **mehr** Feinde als Freunde. 7. Er hat **mehr** Erfahrungen als man ihm zutraut. 8. In **mehreren** Dörfern legte man früher eine Axt auf die Türschwelle, ... 9. **Mehrere** Freunde haben mir davon abgeraten. 10. Auf diese Frage könnte man gleich zwei oder **mehr/mehrere** Antworten geben.

34.

1. Die **vielen** Fenster des Palastes glühten im letzten Sonnenschein. 2. Es gab nur **wenige/wenig** Möglichkeiten. 3. Sie hat sich **wenig** Gedanken darüber gemacht. 4. ... ist die Ausbildung **vieler** Menschen noch immer recht dürftig. 5. Hast du dort auch Bekannte getroffen? Ja, es waren **viele** Bekannte da. 6. Es gingen **viele** Geschichten über ihn um. 7. Sie hat **viele** Kinder. 8. Dazu gehört aber **viel** Übung. 9. Hat er Bücher? Ja, er hat **viele**. 10. Leckeres Essen mit **wenig** Kalorien ist möglich! 11. Die **wenigen** Freunde, die mir geblieben sind, haben **wenig** Zeit.

2. Pronomen

Die besondere Leistung des Pronomens es

10.

1. Korrelat 2. Korrelat 3. formales Subjekt 4. Korrelat 5. formales Subjekt 6. formales Objekt
7. Prowort 8. Platzhalter 9. Korrelat 10. Korrelat

13.

Nicht nur am Satzanfang: 1., 3., 5., 7., 8., 9.

Nur am Satzanfang: 2., 4., 6.

14.

1. Er machte **es** genauso wie seine Vorfahren. 2. Wir haben **es** uns bequem gemacht. 3. Ich habe darum lange gekämpft, ich will mir **das** auf keinen Fall nehmen lassen. 4. Er nimmt **es** ernst mit seiner Arbeit. 5. Endlich hat er **es** so weit gebracht, dass er sich einen Wintermantel kaufen konnte. 6. Du hast **es** völlig verdorben mit ihm. 7. Du solltest nicht so böse sein, er hat **das** mit seiner Bemerkung redlich gemeint. 8. Sie hat **es** ihm sehr angetan.

15.

1. Er hat **es** übernommen, ihm eine Nachricht zu übermitteln. 2. Er behauptet \emptyset , ihn nicht zu kennen. 3. Er wirft \emptyset uns vor, faul zu sein. 4. Er lehnte **es** strikt ab, an der Führung der Firma teilzunehmen. 5. Du hast \emptyset mir doch versprochen, nicht mehr an den Fingernägeln zu kauen. 6. Ich konnte **es** nicht mehr aushalten, zu allem zu schweigen. 7. Wir haben \emptyset beschlossen, morgen mit der ganzen Geschichte endlich Schluss zu machen. 8. Er hat **es** aufgegeben, ihr die Wahrheit klarzumachen. 9. Er hat \emptyset uns gestanden, gestern da gewesen zu sein. 10. Er konnte **es** kaum erwarten, sie zu sehen.

es notwendig (5 Beispiele)	kein Korrelat es (5 Beispiele)
1., 4., 6., 8., 10.	2., 3., 5., 7., 9.

Das Demonstrativpronomen und das Relativpronomen

18.

1. Darf ich Sie bekannt machen? **Das** ist unser Gast aus Berlin. 2. Erkennen Sie meine Mutter auf dem Bild? **Das** ist **sie**, gleich hier in der ersten Reihe. 3. Kannst du mir mal das Kochbuch aus der Küche holen? **Es** liegt oben im Schrank rechts. 4. Hat Erich den Brief geschrieben? Ja, er hat **ihn** schon abgeschickt. 5. Erich hat ihn einer bekannten Firma weiterempfohlen, und **das** auf meine Bitte hin. 6. Schade, dass er nicht gekommen ist, er wird **es** sicher bereuen. 7. Wohin gehen wir? Weißt du **das**? **Das** weiß nur der Reiseleiter. 8. Machen wir noch eine Bergtour heute? Ich weiß **es** nicht. 9. ... **Das** sind die Kinder aus der achten Klasse! Endlich sind **sie** da! 10. Bringst du das Kind mit? Nein, ich komme ohne **ihn/sie (!)**.

23.

1. Der Wissenschaftler, **dessen neue Forschungsergebnisse** in der ganzen Welt bekannt sind... 2. Viele Kunden, **deren Ansprüche** nicht mehr befriedigt werden konnten, ... 3. Die methodischen Grundlagen, **deren Klärung** jedoch noch auf sich warten lässt, ... 4. In diesem Werk, **dessen erster Band** vor einem Monat erschienen ist, ... 5. Die alte Frau, **deren Verwandte** im Ausland lebten, ... 6. Die Kundin, **deren großer Lederkoffer** im Geschäft stehen geblieben war, ... 7. Am besten gehen wir ins Restaurant „Zwitscherstube“, **von dessen Kellnern einer** mein alter Freund ist. 8. Die Zahlen lassen sich zu Paaren ordnen, **von denen jedes** dieselbe Summe ergibt.

28.

1. **Wer** die meisten Stimmen erhält, hat die Wahl gewonnen. 2. Der Pfeil springt auf den zurück, **der** ihn abschießt. 3. Manches, **was** dem gewöhnlichen Menschen entgeht, bemerkt das Auge des Forschers. 4. Eine Musik, **die** man nicht nachpfeifen kann, ist nichts wert. (J. Brahms) 5. Keiner denkt mehr frei, **der** ein System hat. 6. Er war es, **der** uns im letzten Augenblick zu Hilfe kam und rettete, **was** noch zu retten war. 7. Nicht jeder ist ein Philosoph, **der** einen Bart trägt. 8. Ein Wort genügt für den, **der** es sich merken will. 9. Glücklich ist, **wer** vergisst, **was** nicht mehr zu ändern ist. 10. **Wer** nicht immer weiser wird, der ist nicht einmal weise. 11. Die meiste Nachsicht übt der, **der** die wenigste braucht.

29.

Das Geld, **mit dem** ich das Häuschen im Gebirge kaufen wollte, ist leider alle. Mein Schwiegervater und mein Schwager, **mit deren** Hilfe ich den Hauskauf abwickeln wollte, sind gestern abgereist. Ich musste nämlich meinem Bruder eine größere Summe geben, **mit der** (= mit der Summe) / **womit** (mit dem Faktum, dass ich ihm Geld geben muss) ich gar nicht gerechnet habe. Sein Auto, **das** zugleich auch sein Arbeitsmittel ist, ist infolge eines schweren Verkehrsunfalls total beschädigt, und er war gezwungen, sofort ein neues zu kaufen, **für das** er aber eine so große Summe bezahlen musste, **die** er ohne meine Hilfe nicht hätte auftreiben können. Nun muss ich wieder lange warten, bis das Geld zusammenkommt und bis ich jemand finde, **der** ein kleines Holzhaus in einer schönen Gegend zu verkaufen hat. Das einzige bei der Sache, **worüber** ich mich doch freuen kann, ist, dass der Unfall noch vor dem Hauskauf passiert ist. So konnte ich meinem Bruder, **in dessen** Leben schon so viel Schlimmes passiert ist, doch etwas helfen. Zum Glück wurde er beim Unfall nicht schwer verletzt.

Das Interrogativpronomen und das Indefinitpronomen

39.

1. Frag mich nur das **eine** nicht, wann wir zurückkommen können. 2. Er hofft nur noch auf **eines**: dass sie bald wieder zu Hause ist und alles abwäscht. 3. **Eines** verstehe ich nicht: Wie konnte er unser Geheimnis so schnell herausbekommen? 4. Da kann **einer** närrisch werden. 5. ... Sie stören **einer** den anderen. 6. Was man nicht weiß, macht **einen** nicht heiß. 7. Wie kann **einer** nur so unklug handeln! 8. Was bleibt unse**inem** anderes übrig? 9. Er ist ein komischer Mensch, hilft ihm **einer**, dann guckt er ganz verlegen, aber ohne etwas zu sagen.

42.

1. Für **niemand(en)** ist es gewiss, wann sein letztes Stündlein schlägt. 2. Wenn **jemand** nach mir fragt, so bin ich nach einer Stunde wieder da. 3. Hast du **jemand(em)** von dieser Sache erzählt? Nein. **Niemand(em)**. 4. Wir müssen einander irgendwie helfen, sonst wird **niemand** mehr an Brüderlichkeit glauben. 5. Es ist nicht **jedermanns** Sache, zu allem zu schweigen. 6. Es ist nicht **jedermanns** Vergnügen, auf hohe Berge zu steigen. 7. Wenn man etwas Gutes für **jemand(en)** tut, so wird man dafür einmal belohnt. 8. Man kann von **niemand(em)** sagen, ob sein Leben glücklich endet. 9. Hast du auch mit **jemand/niemand** anderem über die Sache gesprochen? 10. Ich habe diesen und jenen getroffen, aber **niemand(en)**, der dich interessieren könnte.

43.

1. Das Stück hat **allen** gut gefallen. 2. Ich habe auf **alle** gerechnet, auch auf dich. 3. Ich habe mit **allem** gerechnet, dieses Problem ausgenommen. 4. Er ist vor **allen** bei uns angekommen, schon um halb fünf war er da. 5. Wir mussten vor **allem** die Fensterläden öffnen und etwas lüften. 6. Er wollte mit uns **allen** sprechen. 7. Das ist unser **aller** Wunsch. 8. Der Bus hielt. „**Alles** aussteigen“, rief der Klassenlehrer. 9. Du bist mein ein und **alles**! 10. Er hat an euch **alle** gedacht und **allen** ein kleines Geschenk geschickt.

44.

1. Reden wir doch von etwas **anderem**! 2. Es blieb ihm nichts **anderes** übrig, als zu schweigen. 3. Kein **anderer** kann das besser als du. 4. Das kannst du **anderen** erzählen, nicht mir. 5. Nun habe ich ihn eines **anderen** belehrt. 6. Davon habe ich niemand **anderem** erzählt. 7. Das war sicher nicht der Vertrauensmann, sondern jemand **anders** aus dem Institut. (!) 8. Unter **anderem** habe ich ihm gegenüber auch unseren Zwist erwähnt. 9. Die einen empfehlen mir, den Schritt zu wagen, die **anderen** raten mir davon ab, auf wen soll ich hören?

3. Pronominaladverbien

2.

1. Erika ist ein bisschen lang geraten, sie weiß es und ist sehr unglücklich **darüber**. 2. Die Leute amüsieren sich prächtig **über uns**, wenn wir Hand in Hand spazieren gehen. 3. Oft lachen sie ziemlich laut und auffallend und Erika ist **darüber** ganz aufgebracht. 4. Ich meinerseits ärgere mich gar nicht **darüber**. 5. Meine Tante kennt Erika noch nicht, ich habe ihr erst jetzt **über sie** erzählt. 6. Sie war ganz bestürzt **darüber**, dass Erika ein paar Zentimeter größer ist als ich. 7. Wir haben uns eine Woche nicht gesehen und als ich sie wieder traf, fühlte ich, wie sehr sie sich **über mich** gefreut hat. 8. Das ist ein ziemlich langweiliges Thema, ich bin **darüber** schon einmal eingeschlummert.

3.

1. Wir haben uns (**darüber**) sehr gefreut, dass Onkel Emil uns zu sich eingeladen hat. 2. Wir haben nur (**davor**) Angst gehabt, dass ... 3. Wir haben uns noch (**daran**) erinnert, wie ... 4. Der Kleine interessierte sich intensiv **dafür**, was ... 5. Der Große bestand aber **darauf**, dass ... 6. Seitdem hat sich Tante Erna schon **daran** gewöhnt ... 7. Trotzdem konnten sie die Kinder vor ein paar Tagen (**dazu**) überreden, ... 8. Niemand hat **daran** gezweifelt, dass ... 9. Tante Erna hat sich (**darüber**) gewundert, was für eine Unordnung ... 10. Dabei haben wir sie doch immer nur **dazu** erzogen, um ...

6.

1. Die Volkskunde ist das Gebiet, **für das** ich mich am meisten interessiere. 2. Ich kenne nichts Interessanteres, **womit** ich mich in meiner Freizeit beschäftigen könnte, als alte Gegenstände zu sammeln und zu sortieren. 3. Mein Onkel war es, **von dem** ich als Kind gelernt habe, ... 4. Das für mich schönste Dorf, **wo (!)** ich Gebrauchsgegenstände gesammelt habe, ist ein kleines, fast unbekanntes Dörfchen in Siebenbürgen. 5. Es gibt kein anderes Dorf, **in dem** ich mich so wohl gefühlt habe. 6. Es gibt vieles, **worüber** ich erzählen könnte. 7. Ein eigenartiges Erlebnis, **über das** sich alle meine Zuhörer zu wundern pflegen, ... 8. Einmal sagte mir jemand, **mit dem** ich über meine Sammelfahrten gesprochen habe, ... 9. Es wäre aber für mich unmöglich, all das, **woran** ich mich so gern erinnere, ... 10. Unter den Erlebnissen kann es natürlich immer mal etwas geben, **worüber** man gern schreiben würde.

1. Die Graduierung der Adverbien

2.

am besten, am meisten oder am liebsten?

1. Du hättest mir wirklich etwas helfen können, du weißt doch **am besten**, dass ich außer Tee noch nichts gekocht habe. 2. Er könnte meine Lage **am besten** verstehen, er hat doch vor kurzem genau dasselbe durchgemacht wie ich. 3. Ich wäre in meiner Verlegenheit **am liebsten** in den Boden versunken. 4. Ich will es **am liebsten** gleich tun. 5. Ich freue mich **am meisten** darüber, dass ich ihn eine ganze Woche lang nicht sehen werde. 6. Du bist es, dem er **am meisten** traut, du könntest mit ihm von der Sache sprechen. 7. Ich habe die Impressionisten sehr gern, **am besten** gefallen mir die Bilder von Monet. 8. Von allen Südfrüchten mag ich die Apfelsinen **am liebsten**. 9. Sie sind wirklich nette Leute, ich mag sie aller gut leiden, ich liebe dich jedoch **am meisten**. 10. Sie gehen **am besten** diesen Weg, dann sind Sie in einer Stunde im Dorf.

3.

1. Ihr Fieber war vorgestern **am höchsten**, heute geht es ihr schon etwas besser. 2. Ich war **aufs höchste** überrascht, als mir plötzlich eine Nuss auf den Kopf gefallen war. 3. Dein Auftritt im Stadttheater ist zweifellos **bestens** gelungen, alle waren entzückt von dir. 4. Sag doch nicht nein, von uns allen verstehst du dich darauf **am besten**. 5. Als sie mir alles aufrichtig dargelegt hat, war ich **aufs tiefste** bestürzt. 6. Sie selbst war über die unbeabsichtigte Wirkung ihrer Worte **am tiefsten** bestürzt. 7. Als sie den Salon verließ, war sie **aufs eleganteste** gekleidet und sah aus, wie die Frau eines Millionärs oder eines Fußballstars. 8. **Am elegantesten** waren ihre langen weißen Handschuhe. 9. Die Konferenz schien **aufs beste** vorbereitet zu sein, trotzdem ist jeden Tag etwas schiefgegangen. 10. Die heutige Sitzung war **am besten** vorbereitet, trotzdem gab es heute noch mehr technische Probleme als gestern oder vorgestern.

2. Semantische Gruppen der Adverbien

Lokal- und Richtungsadverbien

5.

1. Der Apfel war **innen** faul. 2. Der Wagen steht vor der Tür, aber wo ist Klaus? Er sitzt wohl schon **drinnen**? 3. Geh nur hinein, ich warte solange **draußen**, hier steht eine schöne Bank im Schatten. 4. Das Fenster ist **von innen** zu öffnen. 5. Das Haus war **innen** sehr schön, mit alten Möbeln eingerichtet, aber **von außen** sah es wie eine armselige Hütte aus. 6. Die Schachtel ist **außen** schwarz und **innen** weiß. 7. Man sieht, dass du soeben **von draußen** gekommen bist, die Ohren sind noch ganz rot vor Kälte. 8. Im Winter ist es **draußen** kalt, aber **drinnen** im Zimmer schön warm.

8.

1. Die Mutter öffnet das Fenster, schaut **hinaus** und ruft ihr Kind: „Komm schnell **herein!**“ 2. Lukas sitzt auf dem Apfelbaum, sein Freund steht unten, er schaut **hinauf** und ruft: „Wirf mir einen Apfel **herunter!**“ 3. Der Wasserfall stürzt von dem Felsen **herab**. 4. Komm aus deinem Loch **heraus**, ein Wurstzipfel wartet auf dich, sagte die Katze zu der Maus. 5. Der Bergsteiger klettert den steilen Felsen **hinauf**. 6. Der Hund sprang über den Zaun **her-/hinüber**. 7. Die Dacharbeiter müssen auf alle Dächer und Türme **hinauf**, ihr Beruf ist gefährlich. 8. Wir gehen auf die andere Seite der Straße **hinüber**. 9. Aus dem brennenden Haus kamen die Leute auf den Leitern der Feuerwehr **herab**. 10. Die Brücke ist zerstört, kein Mensch kann noch **hin-** oder **herüber**. 11. Der Polizist, der dort an der Ecke stand, kommt jetzt zu uns **herüber**.

10.

1. Steig aus, ich **gebe** dir dann den Koffer durchs Fenster **hinaus**. 2. Du sollst die Schuhe abtreten. **Trage** den Dreck nicht in die Wohnung **herein**. 4. Ich habe drei Stellenangebote gefunden, ich habe sie aus der Zeitung **herausgeschrieben**. 5. **Fahre** lieber mit dem Fahrstuhl **hinauf**, er **kommt** gerade **herunter**. 6. ..., er kann einen Schlüssel aus schultertiefem Wasser mit der Hand **heraufholen**. 7. Sie wohnt nicht mehr im ersten Stock, sie ist in die Mansardenwohnung **hinaufgezogen**. 8. Die Hose ist für dich noch zu weit und zu lang, du musst erst **hineinwachsen**. 9. **Schau** mal ins Treppenhaus **hinaus**, was für ein Lärm das ist.

Temporaladverbien

12.

1. Das weiß ich schon **längst**. 2. Die Geschichte ist **längst** vorbei, aber die Zeugen erinnern sich noch daran. 3. Ich habe sie **vor langem** einmal getroffen. 4. Das ist schon **lange** her. 5. **Seit langem** habe ich dich nicht so frisch gesehen wie heute. 6. Ich kann es nicht **länger** mit ansehen, wie wir ins Unglück rasen. 7. **Vor langem** haben wir einmal kurz von diesem Thema geredet, ... 8. Er ließ sich wieder **lange** bitten, aber sagte dann doch zu. 9. Du hättest das schon **längst** erledigen sollen! 10. **Nach langem** habe ich sie dann doch noch wiedersehen können, ...

13.

1. Wir haben uns getrennt, **bald darauf** kam ein Bus. 2. Ich blieb vor der Tür stehen und drückte auf den Klingelknopf, **kurz darauf/nicht lange danach** öffnete ein alter Herr die Tür. 3. **Kurz bevor** ich Klaus persönlich kennengelernt habe, habe ich seinen Blog über seine Reise in Nepal gelesen. 4. **Lange vor** unserer Anunft im Hotel habe ich das Zimmer reserviert. 5. **Kurz bevor** ihr Mann in die Armee eingezogen wurde, hatten sie geheiratet. 6. **Kurz danach**, dass die Gäste gegangen sind, begann die Hausfrau ihre Brosche zu suchen.

Modal- und Kausaladverbien

17.

1. ..., um auf jeden Fall **pünktlich** in der Fabrik zu sein. 2. Die Vorlesung des Professors beginnt am Dienstag **pünktlich/genau** um acht Uhr. (!) 3. Ich hielt mich ganz **genau** an die Vorschrift, und doch ist der Versuch mislungen. 4. Ich habe mir Abfahrt und Ankunft der Züge **genau** aufgeschrieben. 5. Wer in der Oper nicht **pünktlich** vor Beginn der Aufführung ankommt, ... 6. Wir sind **pünktlich** in Berlin angekommen, ... 7. Ich nehme diese Schuhe, sie passen mir **genau**. 8. ..., hat er dir 5 Uhr gesagt, dann wird er **pünktlich/genau** um 5 da sein. (!) 9. Er ist wirklich immer sehr **pünktlich**, er hat sich nur ein einziges Mal verspätet, ...

18.

Der Junge befand sich **unterwegs** zur Schule. **Zufällig** sah er, wie die Leute in Massen sich vor einem Kaufhaus versammelten. **Anfänglich** wusste er nicht, was geschehen war. Dann erfuhr er, dass ein Dieb aus dem Warenhaus geflüchtet und **glücklicherweise rechtzeitig** von den Passanten gestellt worden war. **Unaufgefordert** hatten die Passanten den Dieb verfolgt, ihn festgehalten und **unverzüglich** die Polizei angerufen. Der Dieb wurde seitens der Polizei sofort vernommen, der Sachverhalt **größtenteils** am Tatort aufgeklärt. Der Junge freilich kam **verspätet** in der Schule an.

19.

1. Wir müssen uns bald entschließen, **andernfalls** wird die Zeit zu knapp. 2. Du kannst mich **allenfalls** auch anrufen, wenn du nicht warten willst, bis ich dir Bescheid sage. 3. **Gegebenenfalls** können wir auch an dem See eine Nacht verbringen. 4. **Schlimmstenfalls** werden wir mit einem Schlafsack und mit dem Dachboden bei meinem Onkel vorlieb nehmen müssen. 5. **Nötigenfalls** bezahlen wir auch extra für den Hund. 6. **Äußerstenfalls** lasse ich den Hund bei dem Opa.

3. Besondere syntaktische Gruppen

Interrogativadverbien

21.

1. Es war ein ausgezeichnetes Konzert, wie man es/eins selten zu hören bekommt. 2. Zu dem Gastspiel gab es sehr umfangreiche Programmhefte, wie sie sonst nicht üblich sind. 3. Diese Schallplatten haben eine hohe Aufnahmequalität, wie sie bisher nicht erreicht wurde. 4. Mein Freund sammelt alte Radios, er hat ein Radio aus dem Jahr 1932, wie mein Opa auch immer eins haben wollte. 5. Die Firma will umweltfreundliches Papier kaufen, wie es auch die Konkurrenz benutzt. 6. Petra hat eine komische Frisur, wie man sie nur im Karneval sieht.

Konjunktionaladverbien

24.

1. Er ist sehr sparsam, **dagegen** gibt seine Frau viel Geld aus. 2. Heute müssen wir uns um das Auto kümmern, **zudem** müssen wir für Tante Emma ein Geschenk kaufen. 3. Ich glaube nicht, dass er es allein geschafft hat, **vielmehr** glaube ich, dass er uns etwas verschweigt. 4. Der Arzt hat der Patientin Tabletten verschrieben, **außerdem** hat er ihr Bettruhe verordnet. 5. Sie muss sich krankschreiben lassen, **sonst** muss sie zur Arbeit gehen. 6. Peter und Martha kaufen sich zuerst einen Breitwandfernseher, wir haben uns **hingegen** zuerst eine Waschmaschine gekauft. 7. Im Ausland hat er an einer Konferenz teilgenommen, **außerdem** hat er mehrere Gastvorlesungen gehalten. 8. Er ist mit seiner Frau in einem Erholungshotel gewesen, **indessen** haben ihre Kinder den Urlaub im Kinderferienlager verbracht.

25.

1. Klaus muss sich ein Visum besorgen, er will **nämlich** nicht nur nach Rumänien, sondern auch nach Russland fahren. 2. Wir haben eigentlich keine Zeit, **trotzdem** fahren wir in den Urlaub. 3. Auf unserer letzten Reise verloren wir unser ganzes Geld, **folglich** waren wir gezwungen, die Reise vorzeitig abubrechen. 4. Er hat gerade eine Grippe hinter sich, **darum** muss er sich in Acht nehmen. 5. Der Lehrer hat gerade eine schwere Krankheit hinter sich, **dessen ungeachtet** sieht er sehr gesund aus. 6. Die Kaufhalle ist wegen Inventur geschlossen, **somit** konnte ich heute nicht einkaufen. 7. Die Zahnwurzel ist vereitert, **deswegen** muss der Zahn gezogen werden. 8. Er hat sich jahrelang mit dem Problem befasst, **daher** kann er das am besten beurteilen.

Das Numerale

1. Einfache Numeralien: die Kardinalzahlen

1.

1. Ich bin nur **einem** Studenten von der Gruppe begegnet. 2. Das ist auch wohl eines der Märchen aus **Tausendundeiner** Nacht. 3. Die Reise dauerte genau **hundertundeinen** Tag. 4. Wir treffen uns gegen **eins** vor dem Bahnhof. 5. Alle waren pünktlich, nur er kam erst um **ein** Uhr an. 6. Sie sagte zunächst die Zahl **fünfhunderteins**, dann wiederholte sie: fünfhundert und **ein** Kilogramm. 7. Der Gast wurde mit **hundertein** Kanonenschüssen begrüßt. 8. Das kannst du ganz kurz in **ein bis zwei** Zeilen zusammenfassen. 9. Das Tier wog **ein bis zwei** Zentner. 10. Unter **Hundert** ist nur **einer**, der das kann.

5.

im Jahre **siebzehnhundertneunundvierzig**

im Jahre **(ein)tausendeinundfünfzig**

im Jahr **zweitausendvierzehn**

sechzehn Teilnehmer

achtzehn Kugeln

sechzig Kilo Kartoffeln

zweihundertsechsendachtzig Bewerber

fünfunddreißigtausendvierhundertneunundseibzig Karteikarten

dreihunderttausend Arbeitslose

fünf Komma siebenunddreißig Prozent

(ein)tausendneunhundertachtundsechzig Graphiken

vier Milliarden (ein)hundertdreiundzwanzig Millionen achthunderttausend Dollar

9.

1. Hunderte von frierenden, durchnässten Wartenden standen auf dem Platz Schlange. 2. Tausende kleine, gelbe Blüten ließen das Tal in bunten Farben strahlen. 3. Tausende und aber Tausende Arbeitslose protestierten vor dem Parlament. 4. Hunderte und aber Hunderte feierlich gekleidete Leute verließen den Konzertsaal. 5. Hunderte verschmutzte Papierfetzen sind im Klassenraum zerstreut. 6. Auf der Straße waren Hunderte von hochgehaltenen, hell leuchtenden Handys zu sehen. 7. Tausende und aber Tausende lustig flatternde Fahnen waren vor dem Bahnhofsgebäude auf Masten befestigt. 8. Hunderte unbrauchbare Ersatzteile zu alten Geräten lagen auf dem Hinterhof herum.

10.

1. Wir sind doch **beide** ein bisschen verrückt. 2. Ihr **beide** seid keine redseligen Menschen. 3. ..., dann sind Sie **beide** freundlich eingeladen. 4. Mit unser **beider** gemeinsamer Schuld haben wir ihre Liebe vollkommen verspielt. 5. Das war grauenhaft genug, nicht nur für sie **beide**, ... 6. Alle **beide** wurden entlassen. 7. Sie ist euer **beider** Tochter. 8. Kaufen Sie den Kragen oder die Mütze? Ich kaufe **beides**.

2. Abgeleitete Numeralien

13.

1. Könntest du mir auf einen **Hunderter** herausgeben? 2. Leider habe ich nur einen **Fünfziger**. 3. Könnten Sie mir fünfzig Euro in **Zehnern** geben? 4. Unser Bekannter ist in den **Vierzigern**, ... 5. Der Opa ist ein rüstiger **Siebziger**. 6. ..., für die Postkarte brauchst du ebenfalls nur einen **Fünfziger**. 7. In den **fünfziger** Jahren begann eine neue wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. 8. Ein **Zweier** ist ein Boot für zwei Ruderer oder Paddler. 9. Der ungarische **Achter** war in Kiel diesmal besonders gut.

14.

1. [...] Deine Hose habe ich dir schon **dreimal** geflickt, [...] da hatte ich das Zeug sogar schon **zweifach** genäht. Jetzt habe ich solche Flicker nicht mehr und muss sogar **zweifachen** Stoff nehmen. 2. Mein Onkel hat viele Reisen in andere Erdteile gemacht, er war **dreimal** in Afrika, **zweimal** in Amerika aber **niemals/keinmal** in Australien. 3. **Zweimal** Gulasch, **einmal** Vanilleeis mit Schlagsahne, und **einmal** ohne Sahne bitte! 4. Der Bunker hatte einen **vierfachen** Schutz. 5. Es gibt **zweierlei** Kamele: solche mit einem Höcker und solche mit zwei Höckern. 6. ..., dann deckt man ihn nicht nur **einfach** sondern **zweifach** und **dreifach** zu. 7. Wenn es sehr kalt ist, trage ich **zweifache** Strümpfe. 8. Die Flieger mussten eine **dreifache/dritte** Wolkenschicht durchfliegen, ... 9. Bis zu seinem **fünfunddreißigsten** Lebensjahr erhielt der Meisterschütze **sechsmal** den ersten Preis. 10. Nach **zweimaligem** Besuch waren wir schon gute Freunde.

Modalwörter und Partikeln

1. Die Modalwörter

2.

1. *freilich* – natürlich: ∅ – eine natürliche Reaktion 2. sicher – *sicherlich*: eine sichere Methode – ∅ 3. angeblich – *möglicherweise*: die angeblichen Fehler – ∅ 4. wahrlich – wahrhaftig: eine wahrhaftige Geschichte ∅ – (*wahrlich ist veraltet, stilistisch gehoben, meist nur als Modalwort verwendet, allerdings ist der Gebrauch als attributives Adjektiv auch nicht ausgeschlossen*: eine wahrliche Oase (= eine wirkliche Oase) 5. *zweifellos* – unzweifelhaft: ∅ – die unzweifelhaften Regeln 6. *selbstredend* – selbstverständlich: ∅ – eine selbstverständliche Kleinigkeit 7. tatsächlich – wirklich: die wirklichen Gründe – die tatsächlichen Gründe

3.

Er wollte **begreiflicherweise** nichts versäumen. **Zweifellos** hat er mindestens drei Stunden Schlange stehen müssen. **Hoffentlich** hat er sich dabei nicht allzu sehr erkältet. **Erstaunlicherweise** war er allein wegen einer Hundausstellung zu solchen Strapazen fähig. Von dem Rahmenprogramm konnte er **bedauerlicherweise** nichts mehr sehen. **Anscheinend** hat er sich doch einen tüchtigen Schnupfen zugezogen. Er will sich **angeblich** einen teuren Rassehund kaufen.

2. Die Partikeln

5.

Partikel	Keine Partikel (aber Adjektiv, Adverb oder Konjunktion)
Nr. 2,, 4, 6, 8, 9, 11	Nr. 1, 3, 5, 7, 10, 12

6.

Partikel	Keine Partikel
Nr. 1, 6, 7	Nr. 2, 3, 4, 5, 8, 9

8.

1. Wenn du es unbedingt willst, bleibe ich *halt* hier. 2. Wenn du nicht genug Geld hast, kannst du dir den teuren Mantel *eben* nicht kaufen. 3. Wenn Sie krank sind, bleiben Sie *eben* im Bett. 4. Wenn es regnet, nehmen wir *halt* den Regenschirm mit. 5. Wenn Sie nicht fortgehen wollen, bleiben Sie *eben* hier. 6. Wenn er das Buch haben will, gibst du es ihm *halt*. 7. Wenn euer Wagen kaputt ist, fahrt ihr *eben* mit dem Zug. 8. Wenn ihr das nicht tun wollt, lasst ihr es *halt*.

Die Partikel halt ist in der Umgangssprache fast ein Modewort geworden; der übertriebene Gebrauch ist besser zu vermeiden ☺ .

15.

1. **Sogar** seine Freunde haben ihn im Stich gelassen. 2. Er wollte in sein Unglück rasen, **nicht einmal** meine Warnung hat ihn umgestimmt. 3. Sie war wirklich die Güte selbst. 4. **Auch** ihre beste Freundin hat ihr vergebens davon abgeraten, ... 5. Das muss ich erst selbst sehen, ehe ich es glaube. 6. Mir ist **auch** nicht wohl bei der Sache. 7. Das Kind kann sich schon selbst anziehen. 8. Man müsste ihn sich selbst überlassen! 9. Liebe Frau, **sogar** Ihnen dürfte einleuchten, dass das ganz und gar unmöglich ist!

17.

aber, nur, erst, schon, mehr, noch, sogar, auch, nicht einmal

Der Polizist steht **erst/schon seit einer Stunde** auf seinem Posten. Ein ruhiger Tag ist's heute. **Sogar** die **Verkehrsampel** funktioniert einwandfrei. Sie wurde hier **erst in diesem Monat** aufgestellt, aber es war höchste Zeit. Zwar fahren hier in einer so späten Abendstunde **nur noch wenige Autos** vorbei. Plötzlich erscheint aber eines, ein nagelneuer BMW biegt um die Ecke. Dem Polizisten steigen die Haare zu Berge. Zu gleicher Zeit will ein Mann die Straße überqueren. Der Wagen fährt zu schnell, der Fahrer kann nicht **mehr bremsen**. Fast fährt er den Passanten um, der vor Schreck hinfällt und liegen bleibt. Das Auto hält nicht an, der Fahrer **scheint nicht einmal bremsen zu wollen**. Der fassungslose Polizist kommt **erst nach einigen Minuten** wieder zu sich, er stoppt den nächsten Motorradfahrer und rast hinter dem Wagen her. **Schon/erst nach einer Jagd von einer Viertelstunde** gelingt es ihm, das Auto zu

überholen. Er stellt das Motorrad quer. Der Fahrer kann nicht **mehr den Blinden spielen**, er muss stoppen. „Was fällt Ihnen denn ein? Na, Sie werden mich **schon kennen lernen!**“ - schreit der Polizist. „Seit wann haben Sie denn Ihre Fahrerlaubnis?“ „ **Erst seit 14 Tagen**“ - antwortet der Autofahrer leise. „Und Sie haben **nicht einmal bemerkt**, dass Sie einen Mann niedergefahren haben?“ „Doch“, sagt der Mann **noch leiser**. „Der ist ganz verrückt.“, denkt der Polizist, „der **leugnet nicht einmal**“. Er fasst sich und sagt so ruhig wie möglich: „Und Sie haben **auch/noch nicht gelernt**, was Sie in einem solchen Fall zu tun haben?“ „Aber gewiss. Ich muss halten, dem Verletzten helfen und ihn zur Not ins Krankenhaus fahren.“ „Und warum handeln Sie denn nicht danach?“. „Weil ich **keinen Platz mehr** im Wagen habe, drei Verletzte habe ich nämlich **schon drin**.“

20.

durchaus, ganz, höchst, sehr, überhaupt, ziemlich

1. - Bist du einverstanden? - Ja, *durchaus*. 2. - Stimmt das? - Nein, das stimmt *überhaupt* nicht. 3. Ist dieser Wagen neu? - Ja er ist *ganz* neu. 4. - Ist dieses Vorgehen denn üblich? - Ja, es ist *ziemlich* üblich. 5. - Ist das Essen scharf? - Oh ja, es ist *sehr* scharf. 6. - Verstehst du das? - Nein, das kommt mir *höchst* sonderbar vor.

Das Verb

2. Das Passiv und seine Konkurrenten

Das Vorgangspassiv

2.

BEISPIEL	TRANSFORMATION BZW. BEGRÜNDUNG, WARUM DAS PASSIV NICHT MÖGLICH IST
1. Sie diskutierten den ganzen Abend.	<i>Den ganzen Abend wurde diskutiert.</i>
2. Seine Doktorarbeit umfasste 200 Seiten.	--- (keine Aktivität)
3. Sie dankten dem Taxifahrer für die Auskunft.	<i>Dem Taxifahrer wurde für die Auskunft gedankt.</i>
4. Sie haben um eine Flasche Whisky gewettet.	<i>Um eine Flasche Whisky wurde gewettet.</i>
5. Sie begegnete ihrer Freundin auf dem Sportplatz.	--- (Perfekt mit sein)
6. Er schämte sich für seine Lügen.	--- (Reflexives Verb)
7. In diesem Imbiss bediente man die Gäste immer sehr schnell.	<i>In diesem Imbiss wurden die Gäste immer sehr schnell bedient.</i>
8. Unterwegs erhielten sie die Nachricht von der Flugkatastrophe.	--- (keine Aktivität)

3.

1. Dieser Pullover wird beim Ausverkauf viel billiger verkauft werden. 2. Der Angeklagte ist des Diebstahls überführt worden. 3. Die Unterrichtsstunde wird wohl wieder verlegt worden sein. 4. Wenn er nicht herzkrank wäre, würde er vielleicht operiert. 5. Die gewünschte Summe ist sofort bezahlt worden. 6. Normalerweise wäre ein fremder Hund sofort weggejagt worden, aber dieser sah so hilflos und verlassen aus, dass er bleiben durfte. 7. Der Hund wurde Hector genannt. 8. Er wurde schon das zweite Mal ein Esel genannt. 9. Nachdem die Aufgaben gemacht worden waren, durfte gespielt werden. 10. Wenn unsere Pässe doch innerhalb von zwei Tagen erneuert würden!

9.

1. Der Text wurde **von einem Kommunikationsfachmann** verfasst. 2. Es ist wunderbar anzusehen, wie nachts die schneebedeckten Berge **vom Mond** beschienen werden. 3. Im letzten Jahr sind **von deutschen Verlagen** wieder viele neue Sprachlehrbücher herausgegeben worden. 4. Das Ufergebiet wurde dieses Jahr zweimal **vom Hochwasser** überschwemmt. 5. Der alte Jagdhund ist vor einem Jahr **von einem Fuchs** zum Krüppel gebissen worden. 6. Seine Rolle wurde **von einem angehenden Schauspieler** gespielt. 7. Tante Gerda wurde **durch einen gemeinsamen Bekannten** über unsere Ankunft benachrichtigt. 8. Auf den gefährdeten Gebieten wurde der neue Damm **von freiwilligen Aktivisten** gebaut.

Das Zustandspassiv

28.

1. Im Lesesaal der Institutsbibliothek **wird** jede Stunde für zehn Minuten das Fenster geöffnet. Als ich hereinkam, **war** gerade gelüftet worden. Es war frische Luft im Raum. Nach einer Stunde **wurde** bereits wieder gelüftet. Das Fenster **war** eine geraume Zeit geöffnet.

2. Napoleon siegte in vielen Schlachten. In der großen Völkerschlacht bei Leipzig **wurde** er aber vernichtend geschlagen. 1815, nach der Schlacht bei Waterloo, **wurde** er endgültig vernichtet. Jetzt musste er begreifen, dass er besiegt **war**.

29.

Ist der Straßenbahnanschluss nach Osten immer noch unterbrochen? – Ist das Museum immer noch geschlossen? – **Wird das alte Rathaus immer noch renoviert?** – Ist der Strom immer noch abgeschaltet? – **Wird Lukas am Telefon immer noch verlangt?** – **Werden die Stipendien immer noch in der zweiten Woche des Monats ausgezahlt?** – Sind immer noch alle Plätze besetzt? – **Wird die Goethestraße immer noch verbreitert?**

30.

Unsere Empfehlungen

In diesem Hotel wird das Bett jeden Morgen frisch bezogen. – Unser Zimmer ist in einem einwandfreien Zustand, das Bett ist frisch bezogen und blendend weiß.

Die Brücke wurde im Jahr 1953 gebaut, die Bauarbeiten dauerten mehrere Monate. – Als wir in der Stadt ankamen, war die Brücke schon gebaut.

Die Zimmer sind von der alten Dame sehr preisgünstig vermietet worden. – Ich musste weiter nach Unterkunft suchen, da alle Zimmer vermietet waren.

Der Lesesaal wurde um 19 Uhr geschlossen. – Als ich ankam, war der Lesesaal schon geschlossen.

Da die Familie des Jungen in eine andere Stadt zog, wurden die Liebenden getrennt. – Während der Ferien waren die Liebenden getrennt.

31.

1. Reinigungskraft wird gesucht. 2. Das Rauchen ist verboten. 3. Die Reparaturannahme ist gesperrt. 4. Wegen Todesfall ist das Geschäft geschlossen. 5. Die Karten für die 20-Uhr Vorstellung sind ausverkauft. 6. Das Baden ist nicht erlaubt. 7. Zwischenrufe sind erwünscht. 8. Mitmachen wird erwartet. 9. Die Tische sind für Hotelgäste reserviert.

3. Die Tempora im Indikativ

Das Präsens

1.

1. Was liest du? [Gegenwart] - Das ist ein Brief von Elsa. [Gegenwart] Sie wohnt jetzt in Prag. [Gegenwart] - Was schreibt sie? [Vergangenheit] - Sie kommt Ende des Monats nach Berlin. [Zukunft] 2. Rauchst du? [habituell] - Nein, danke, ich rauche nicht, ich bin Nichtraucher. [habituell] Das bin ich auch deswegen, weil meine ganze Familie raucht. [habituell] Jemand muss doch eine Ausnahme bilden. [generelle Aussage] 3. Der Saurier ist ein Reptil, das im Tertiär lebte. [generelle Aussage] 4. Ein Mann reitet auf einem Esel in Richtung Bremen. Unterwegs trifft er auf einem Waldweg einen komischen kleinen Mann... [Erzähltempus] 5. Du hältst jetzt den Mund! [Aufforderung] 6. Im 9. Jahrhundert werden die Hauptwerke der griechischen Mathematiker ins Arabische übertragen. [Erzähltempus] 7. Opa hört gerade die Nachrichten, du darfst ihn jetzt nicht stören. [Gegenwart]

Die Zukunftstempora

3.

1. Wir werden nächstes Jahr wieder ins Gebirge fahren. 2. *Ich werde meinem Kind eine gute Mutter sein.* [Futur durch Präsens nicht ersetzbar] 3. Ich werde ihn heute in seinem Büro anrufen. 4. *Dir werd' ich's aber zeigen!* [Futur durch Präsens nicht ersetzbar] 5. Ich werde es nie wieder tun! 6. *Du wirst dich in der fremden Stadt nicht zurechtfinden.* [Futur durch Präsens nicht ersetzbar] 7. Er wird sie noch umbringen! 8. *Du wirst uns doch nicht verlassen!* [Futur durch Präsens nicht ersetzbar]

5.

VERMUTUNG IN BEZUG AUF DIE GEGENWART	ANKÜNDIGUNG ODER AUFFORDERUNG IN BEZUG AUF DIE ZUKUNFT
2 – 4 – 5 – 7 – 9 – 10	1 – 3 – 6 – 8

7.

1. Erika wird eine gute Ärztin (sein). 2. Im Juni nächsten Jahres werde ich schon Diplomchemiker sein. 3. Im März werde ich mit meiner Diplomarbeit fertig sein. 4. Peter will nicht Soldat werden. 5. Ende des Monats wird meine kaputte Superkamera wieder funktionstüchtig sein. 6. Das Wetter wird im April nicht mehr so kalt sein. 7. Das Wochenendhaus meines Onkels wird am Wochenende leer sein.

Die Vergangenheitstempora

9.

Johann Sebastian Bach **hatte** in der Thomaskirche zu Leipzig ein neues Orgelwerk gespielt. Als er **geendet hatte**, **kam** der Bälgetreter freudestrahlend an den Spieltisch und **sagte**: "Das **haben** wir aber wieder einmal fein **gemacht**!" Bach **sah** ihn ungehalten **an**: "Wir? Höre Er:

Ich **spiele!**" Erschrocken **blickte** der Bälgetreter den verehrten Meister **an**: "Schön, ich **werde** es mir **merken**. Ganz wie Herr Bach **wollen**." Dann **ging** er in seine Bälgekammer **zurück** und **setzte** sich stumm in eine Ecke. Bach **wollte** eine neue Fuge formen und **gab** dem Bälgetreter das Klingelzeichen. Er **ließ** Manuale und Pedale spielen, aber kein Ton **klang** aus der Orgel. Schon **wollte** er ärgerlich werden, doch dann **huschte** ein verstehendes Lächeln über sein faltiges Gesicht. Er **ging** zur Bälgekammer, **steckte** den Kopf durch die Tür und **fragte** freundlich: "Na, Wagner, wollen wir noch was Feines spielen?"

10.

2. Meine Freundin war zweimal in Griechenland. / Meine Freundin ist zweimal in Griechenland gewesen.

15.

Mitternacht **war** längst vorüber, und noch immer **fand** seine Frau keinen Schlaf. Die Schmerzen, über die sie schon tagsüber **geklagt hatte**, **ließen** nicht **nach**, und Fieber **schien** sie auch zu haben.

"Wäre es nicht besser, einen Arzt anzurufen?" **fragte** der besorgte Ehemann. Lautes Stöhnen **war** die Antwort. Die junge Frau **hatte** gerade wieder einen Anfall und **krümmte** sich vor Schmerzen. Da **griff** ihr Mann zum Hörer und **wählte** die Nummer des Hausarztes, dessen Hilfe er lange nicht **gebraucht hatte**. Nur ein paar Minuten **musste** er warten, dann **meldete** sich der Arzt.

"Kommen Sie doch bitte so schnell wie möglich, Herr Doktor!" **sagte** der Ehemann, nachdem er seinen Namen **genannt hatte**. "Meine Frau **hat** entsetzliche Schmerzen."

"Wo denn?" **fragte** der Arzt.

"In der Gegend des Blinddarms", **lautete** die Antwort.

"Aber das **ist** doch unmöglich", **knurrte** der Arzt ziemlich ungehalten. "Ihrer Frau **wurde** der Blinddarm doch vor einem Jahr herausgenommen, und kein Mensch **hat** einen zweiten Blinddarm."

"Ganz recht", **erwiderte** der Ehemann, "aber manche Menschen **haben** eine zweite Frau, Herr Doktor."

16.

Schiller in Jena

Zehn Jahre, von 1789 bis 1799 **lebte** Schiller in der Saalestadt Jena. Er **war** neunundzwanzig, als er einem durch den Weimarer Minister Goethe vermittelten Ruf als Professor der Philosophie (Geschichte) an die Jenaer Universität **folgte**, und vierzig, als er aus "Saale-Athen" **schied**, um nach Weimar, in die unmittelbare Nachbarschaft Goethes und des dortigen Theaters zu ziehen. Beide Städte **gehörten** zum Herzogtum Sachsen-Weimar, dessen Herzog Carl August notwendigen Reformen des aufstrebenden Bürgertums aufgeschlossen **gegenübergestand**.

Am 26. Mai 1789 **hielt** Schiller an der Universität seine berühmt gewordene Antrittsvorlesung "Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?". In einem schönen Historiengemälde des Malers Erich Kuithan (1875-1917), das sich im Besitz

der Universität Jena befindet und heute einen Ehrenplatz in den Räumen des Rektors einnimmt, **hat** der Künstler den Professor Schiller auf dem Wege zum Antrittsvorlesung und umgeben von seinen in das Hörsaalgebäude eilenden Studenten recht eindrucksvoll **dargestellt**.

17.

Wenn sich die Tür hinter den Kindern **schließt**, habe ich endlich auch meine Ruhe. Früher **brauchte** ich mindestens eine Stunde, bis ich das Zimmer **aufräumte** und alles auf seinen Platz **schaffte**. Ich **habe** aber die Kinder daran **gewöhnt**, wenigstens ihre eigenen Sachen, Bücher und Hefte wegzuräumen, wenn sie sie nicht mehr gebrauchen. Früher **musste** ich ihnen alles selber in die Schultasche packen, damit sie nichts **vergaßen**. Das ist aber schon lange her! Wenn ich meinen Kaffee **gekocht habe**, setze ich mich in den Sessel und schalte den Fernseher ein. Früher, vor der Scheidung **hörte** ich oft CDs. Wir **hatten** eine teure Musikbox, die mein Mann nach der Scheidung **mitgenommen hat**. Sein Antrag auf die Scheidung **kam** damals ziemlich überraschend für mich. Ich weiß eigentlich bis heute nicht recht, was ihn so plötzlich dazu **veranlasste**, und ob ich das aus irgendeinem Grunde **verdient hatte**. Noch nie **habe** ich einen so schweren Monat **erlebt**. Als ich später wieder zu Geld **kam**, **habe** ich mir statt einer zweiten Musikbox einen Laptop **gekauft**.

5. Die Modalverben

MÜSSEN

8.

1. Ihr **braucht** euch bloß eure Gesichter **anzusehen**! 2. Ich **muss** an dieser Stelle kurz auf einige Irrtümer **hinweisen**. 3. Warum hast du da sofort **mitmachen müssen**? 4. Wenn du etwas haben willst, **brauchst** du es mir nur zu sagen. 5. Du **brauchst** deshalb nicht gleich **zu kündigen**! 6. **Muss** ich mit **ansehen**, wie wir in das Unglück rasen? 7. Du **brauchst** dich nicht zu beeilen, wir haben Zeit. 8. Sie verdient gut mit diesem Job, ohne dass sie sich dabei sonderlich **abzumühen braucht**. 9. Das ist wichtig, das **muss** ich mir **merken**. 10. **Brauchen** wir uns **zu wundern**, wenn sich die Kinder dann immer mehr und mehr wünschen?

SOLLEN

11.

1. Das Buch soll wieder aufgelegt werden. 2. Man soll nicht an der Tür lauschen. 3. Diese Mathematikaufgabe soll die Anwendung der behandelten Regel veranschaulichen. 4. Wir sollen ab September für die Heizung das Doppelte zahlen. 5. Du sollst deine Mutter sofort anrufen. 6. Jeder soll nach seinen Kräften mithelfen. 7. Die Einrichtung soll modernisiert werden. 8. Man soll nicht alle gleich duzen. 9. Ihr sollt mit uns zufrieden sein. 10. Wir haben unser Geheimnis im Garten besprochen, Vater sollte es nicht hören.

17.

1. Was hat der Arzt gesagt? - Er hat gesagt, ich **soll** viel Obst und Gemüse essen. 2. Ich brauche unbedingt ein Wörterbuch. - **Soll** ich dir meins geben? 3. Haben Sie den Direktor getroffen? - Ja, ich **soll** von ihm Grüße bestellen. 4. Hast du den Text für heute übersetzt? - Welchen Text **mussten/sollten** wir denn übersetzen? 5. Hast du Zeit, die vielen Blumen zu pflegen? - Wenn die Blumen wachsen **sollen**, **muss** man sie doch pflegen! 6. Haben wir noch Käse zu Hause? - Nein, wir **müssen** welchen holen. 7. Darf ich das Buch bis zur nächsten Woche behalten? - Nein, Sie **müssen** es spätestens bis morgen früh abgeben. 8. Ich habe schon wieder Kopfschmerzen. **Soll** ich eine Tablette einnehmen?

18.

1. Ob man dieses Gebäude hier abreißen will? - Ja, es **soll** abgerissen werden. 2. Ich weiß nicht, ob ich den Ausflug mitmachen **soll**. - Ja, du **musst** ihn unbedingt mitmachen, das ist ja ein herrlicher Ort! 3. Grüße Peter von mir, wenn du ihn triffst. - Ja, gern, ich **soll/muss** ihn unbedingt treffen. 4. Habt ihr denn keine Unterkunft besorgt? - Doch, wir **sollten** in der Jugendherberge schlafen, aber wir haben sie nicht gefunden, also **mussten** wir in einer Scheune übernachten. 5. Mutti, wir spielen Häschen in der Grube! - Schön, aber **müsst** ihr dabei so laut schreien? 6. Möchtest du einen Tee? - Ja, gerne, aber es **muss** nicht jetzt gleich sein. 7. Darf man den Apparat transportieren? - Ja, aber Sie **müssen** damit vorsichtig umgehen. 8. Kommen Sie bitte am Donnerstag! - Wie bitte? Wann **soll** ich kommen?

19.

"Guten Tag, Karin! Schön, dass ich dich sehe. Ich **soll** dir von Herrn Kowalke Grüße bestellen. Weißt du, das ist der Herr mit der Glatze, den wir am Müggelsee kennengelernt haben. Kommst du mit in die Stadt?"

"Ja, ich **muss** etwas besorgen. Außerdem will ich auch zum Postamt. Klaus hat mich gebeten, ich **soll** ihm ein paar Sondermarken kaufen. Er ist leider krank. Er hat eine unangenehme Grippe, wahrscheinlich auch Fieber. Ich frage mich, ob ich ihn zum Arzt schicken **soll**?"

"Ich würde unbedingt dazu raten."

"Ja, aber beim Arzt **muss** man immer so lange warten. Ob er nicht doch besser im Bett bleibt?"

"Das hängt davon ab, ob er wirklich Fieber hat. Wenn ja, dann **müsst** ihr den Arzt kommen lassen."

"Der Arme tut mir wirklich leid. Er hat morgen Geburtstag. Aus dem Fest wird dieses Jahr nichts. Und ich weiß nicht einmal, was ich ihm schenken **soll**."

"Vielleicht einen Schlips?"

"Du meinst wirklich, ich **soll** ihm einen Schlips schenken? Er hat doch schon eine Menge Schlipse, die er von den Familienmitgliedern geschenkt bekommen hat und nie trägt. Ich **soll** ihm dann lieber ein Paar Handschuhe kaufen, vor kurzem hat er ein Paar verloren."

"Ja, das ist eine gute Idee! Wir sehen uns so selten! Ihr **müsst** uns unbedingt besuchen, wenn Klaus wieder gesund ist."

"Schönen Dank. **Soll** ich dir mal die Fotos von unserer letzten Reise zeigen? Die bringe ich dann mit."

"Aber gerne."

"Dann bis bald."

"Tschüss!"

MÖGEN

25.

1. Wie/So wenig Freizeit ich auch haben mag, ich besuche meine alte Tante, so oft ich kann. 2. [...] Wie/So laut wir auch immer zu ihr sprechen mögen, sie versteht immer nur die Hälfte davon, was wir ihr sagen. 3. Wie/So kalt es im September auch draußen sein mag, sie setzt sich nie eine Mütze auf. 4. Wie/So klein das Grundstück auch sein mag, wir können den ganzen Sommer hindurch frisches Obst und Gemüse ernten. 5. Wie/So schnell ich auch arbeiten mag, mit dem Einkochen bin ich nie an einem Tag fertig.

Bedeutungsähnliche Konstruktionen

29.

1. Die Angestellten waren nicht berechtigt, in solchem Fall etwas zu sagen. 2. Was können Sie berichten? 3. Seitdem wir im Gartenviertel der Stadt leben, müssen wir jeden Tag eine Stunde fahren. 4. Niemand ist berechtigt, von mir Rechenschaft zu verlangen. 5. Der Bäcker musste/konnte damals für vier Dörfer Brot backen. 6. Ich muss mit dir reden. 7. Sie brauchen nichts zu befürchten. 8. Das muss er sich jetzt selber zuschreiben.

6. Die infiniten Verbformen: Der Infinitiv und das Partizip

Der eingeleitete Infinitiv (Infinitiv mit zu)

1.

1. Geld und Wertsachen sind zur Aufbewahrung abzugeben. 2. Das Ballspielen hat auf den dafür vorgesehenen Anlagen zu erfolgen. 3. Jede Belästigung anderer Badegäste hat zu unterbleiben. 4. Besuchergruppen sind beim Aufsichtspersonal ordnungsgemäß an- und abzumelden. 5. Schwimmer haben sich innerhalb der durch Bojen markierten Abgrenzungen aufzuhalten. 6. Papier und Abfälle sind in die dafür vorgesehenen Behälter zu werfen. 7. Den Anordnungen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

2.

1. Dieter empfahl uns, das Museum nicht am Sonntag zu besuchen. 2. Er behauptet, die Ausstellung schon zweimal gesehen zu haben. 3. Ich kann mich nicht erinnern, über die Ausstellung im Internet gelesen zu haben. 4. Dieter hat uns angeboten, uns nach dem Museumsbesuch zu einem Kaffee einzuladen. 5. Julia tat es später echt leid, nicht mitgegangen zu sein. 6. Den Besuchern wurde untersagt, ihre Taschen und Rucksäcke in die Ausstellungsräume mitzunehmen. 7. In der Garderobe habe ich fast vergessen, meinen Geldbeutel noch einzustecken. 8. Ich kann mich nicht mehr erinnern, auch meinen Ausweis eingesteckt zu haben, aber Dieter will es gesehen haben.

3.

1. Er behauptet, vom Arzt gesundgeschrieben worden zu sein. 2. Sie ist froh, von niemandem gestört zu werden. 3. Klaus kann nicht ertragen, hochmütig und frech behandelt zu werden. 4. Der Inhaftierte bestand darauf, in der Gegenwart seines Anwalts vernommen zu werden. 5. Jeder liebt es, gelobt zu werden. 6. Der Kleine meint, ungerecht bestraft worden zu sein. 7. Der Blutspender behauptet, niemals gegen Hepatitis B geimpft worden zu sein. 8. Er hat ausdrücklich betont, in den letzten zwei Jahren keine Antibiotika eingenommen zu haben.

5.

A.

1. Ich habe **(es)** mit Rebekka abgemacht, morgen die Kinder von der Schule abzuholen. 2. Wir haben **(es)** besprochen, Opa um fünf Uhr anzurufen. 3. Opa hat **(es)** vergessen, sein Handy aufzuladen. 4. Wir haben **es** aufgegeben, ihn wegen des schlecht versorgten Handys ständig zu ermahnen.

B.

1. Das junge Ehepaar hofft **(darauf)**, in fünf Jahren alle Kredite abbezahlen zu können. 2. Sie träumen **davon**, einmal ein eigenes Haus zu haben. 3. Sie haben sich immer **(darum)** bemüht, alle Termine streng einzuhalten. 4. Ich habe **(es)** Ihnen angeboten, für die Untermiete keine Kautions entgegenzunehmen.

C.

1. Die Verkäuferin behauptete (-), den Kunden nie zuvor gesehen zu haben. 2. Die Kassiererin empfahl (-) dem Kunden, sich an die Geschäftsführerin zu wenden. 3. Der Kunde bereute (es) tausendmal, das billige E-Book gekauft zu haben. 4. Die Geschäftsführerin hat (-) ihm vorgeschlagen, das E-Book an die Firma zurückzuschicken. 5. Der Kunde konnte es nicht lassen, seiner berechtigten Wut Luft zu machen.

6.

1. Klaus kann sich nicht (dazu) entschließen, seine alten Indianerbücher zu verkaufen. 2. Die ganze Familie träumt davon, eine Seereise nach Spanien zu machen. 3. Der angeklagte berief sich auf die Zeugenaussagen und bestand darauf, unschuldig zu sein. 4. In den dunklen Straßen habe ich immer Angst (davor), von Halbstarken angegriffen zu werden. 5. Die Schüler beklagten sich darüber, ungerecht bestraft worden zu sein. 6. Der Assistent neigt dazu, die Analysen oberflächlich durchzuführen. 7. Klaus verzichtete darauf, am Poetry-Slam teilzunehmen. 8. Das Internet ermöglicht (es), verschiedene Waren durch einen Klick zu kaufen. 9. Sein Chef will (es) ihm verbieten, im Internet zu kaufen und verkaufen.

8.

1. Sie ist schon um fünf aufgestanden, **um** rechtzeitig alles vorzubereiten. 2. Schon vor zwei Wochen hat sie mich gebeten, (-) ihr zu helfen. 3. Sie hat den Eingeladenen einen Dresscode zukommen lassen, **um** ihre Gäste davor zu bewahren, falsch gekleidet zu sein. 4. Sie hat die Teilnehmerlisten zweimal überprüft, **um** sich zu vergewissern, dass alles in Ordnung war. 5. Die Holzterrasse wurde diesmal nur gewischt und nicht gebohrt, **um** zu vermeiden, dass eventuell jemand ausrutscht. 6. Sie schickte die Kinder zum Schuldirektor mit dem Auftrag, (-) ihn um Unterstützung für die Veranstaltung zu bitten. 7. Nun musste sie überlegen, was sie dem Mann zu sagen habe, **um** ihn als Helfer zu gewinnen. 8. Vor dem Eingang des elegant geschmückten Saals blieb sie unwillkürlich stehen, **um** die schön gedeckten Tische noch einmal zu betrachten. 9. Sie ließ die Kinder am Computer spielen, **um** eine kurze Zeit allein sein zu können.

9.

1. Er war immerhin klug genug, **um** ihr nicht zu widersprechen. 2. Er bedarf seiner ganzen List, **um** aus der Schlinge zu schlüpfen. 3. Er war bemüht, (-) alles zu tun, was man von ihm forderte. 4. Die Löhne reichen nicht aus, **um** das Notwendigste zu beschaffen. 5. Es waren genügend Einzelheiten zu erfahren, **um** uns von den finanziellen Verhältnissen ein Bild zu machen. 6. Wir brauchen die Unterlagen gar nicht anzusehen, **um** zu wissen, wer die fehlende Summe unterschlagen hat. 7. Zehn Monate hatten nicht genügt, **um** die Augen der Welt auf die neue Einrichtung zu lenken. 8. Ich habe kein Geld, **um** es unnütz hinauszuerwerfen. 9. Seine Geschichte ist zu schön, **um** wahr zu sein.

10.

1. Der Student kam zur Prüfung, ohne sich richtig vorbereitet zu haben. 2. Sie war vom Fest verschwunden, ohne dass jemand es bemerkt hatte. 3. Zwei Tage vergingen, ohne dass

etwas Nennenswertes geschah. 4. Der Arzt schnitt das Geschwür auf, ohne dass der Kranke es merkte. 5. Er kaufte den Mantel, ohne ihn anprobiert zu haben. 6. Er brachte mir das Buch, ohne dass ich ihn daran zu erinnern brauchte. 7. Eva hat mich besucht, ohne dass ich sie eingeladen habe. 8. Peter ist verreist, ohne sich von uns verabschiedet zu haben.

12.

1. Wie ein Blitz traf mich die plötzliche *Einsicht*, doch falsch gehandelt zu haben. 2. Die *Möglichkeit*, zwei Tage in diesem reizenden Ort verbringen zu können, hat uns alle gelockt. 3. Wir wollten seine *Bitte*, ihn möglichst nicht zu unterbrechen, gerne akzeptieren. 4. Man erinnerte mich an mein *Versprechen*, mich in Zukunft mehr um diese Angelegenheit zu kümmern. 5. Er wies die *Beschuldigung*, aus eigennützigen Beweggründen gehandelt zu haben, entschieden zurück. 6. Der *Gedanke*, von allen missverstanden worden zu sein, traf ihn hart. 7. Der Zeuge blieb bei seiner *Behauptung*, den Dieb nicht erkannt zu haben. 8. Der *Befehl*, sofort abzumarschieren, traf alle unerwartet.

Der Infinitiv ohne zu

16.

1. „Hast du hier einen Mann vorbeigehen sehen?“ [...] 2. „Ich habe in der Sparkasse ein Ehepaar **zanken** hören.“ [...] 3. Der Polizist hat sich lange **erzählen** lassen, was die Frau gehört hat, [...]. 4. Der Gesuchte hat sich einen Bart **wachsen** lassen und hoffte, [...]

18.

permissives LASSEN (,zulassen‘)	kausatives LASSEN (,veranlassen‘)	permissiv und/oder kausativ
1., 7.	2., 3., 5., 8.	4., 6.

22.

1. Er hieß mich ruhig **(zu) sitzen**. 2. Tante Berta lehrte meinen Bruder Klavier **(zu) spielen**. 3. Sie lehrte den Jungen sich höflich **(zu) benehmen**. 4. Den Vater muss niemand lehren, den Sohn **zu durchschauen**. 5. Ich habe erst spät **richtig arbeiten** gelernt. 6. Ich habe erst spät gelernt, richtig **zu arbeiten**. 7. Er lernte bei ihm **(zu) schwimmen**. 8. Er lernte von ihm seine wahren Gefühle **(zu) verbergen**. 9. Soll ich dir den Koffer **tragen** helfen? 10. Ich hoffe, dass du mir hilfst, den Koffer **zu tragen**. 11. Er hat mir geholfen, den Koffer **zu tragen**. 12. Er half mir den Koffer **(zu) tragen**.

Das Partizip

23.

1. --- 2. die verwelkten Blätter 3. die gesuchte Frau (! *allerdings ist sie nicht die suchende Frau!*) 4. --- 5. --- 6. die ausgestorbene Rasse 7. --- 8. --- 9. der zum Kranken geeilte Arzt

26.

1. die blauen Schwerte, die in das weiße Porzellan in Kobalt eingebrannt worden sind 2. die Bedingungen, die auf den Prozess von außen einwirken 3. die Beziehungen des Fetthaushalts zu den Krankheiten, die hier in Frage stehen 4. der Wunsch nach Teilnahme an der Gestaltung der Lebensformen, die bisher von den Herrschenden allein bestimmt worden sind 5. das Ergebnis der Parlamentssitzung, die mitunter stürmisch verlaufen ist 6. der Vergleich mit einer Kontrollgruppe, die altersmäßig gleich zusammengesetzt (worden) ist 7. eine Förderung, die dem Begabten angemessen ist

27.

1. Auf dem Bahnhof **angekommen**, rannten wir sofort zum Platzkartenschalter. 2. Am Ufer des Flusses **gelegen** war die Stadt schon immer vom Hochwasser gefährdet. 3. So **gesehen** wären viele Reformen von vornherein zum Scheitern verurteilt. 4. **Von der Welt zurückgezogen** führte er in seinem kleinen Häuschen ein harmonisches, ausgeglichenes Leben 5. **Von** der Richtigkeit seiner Ergebnisse **überzeugt** meldete er sich zu Wort. 6. Andere von der Richtigkeit seiner Ergebnisse **überzeugend** gelang es ihm seinen Plan durchzuführen.

30.

1. Er sah **gelangweilt** durchs Fenster. 2. Er hielt sich **versteckt**. 3. Er sah sich **betrogen**. 4. Das Haus war recht schön **gelegen**. 5. Es kommt mir **gelegen**. 6. Da ist fast alles **erhalten** geblieben. 7. Er hat seine Rechte **geltend** gemacht.

7. Die Rektion der Verben

17.

1. Du brauchst der ganzen Angelegenheit keine besondere Bedeutung beizumessen. 2. Er hat ihrer Frau versprochen, dass er sich in Zukunft das Rauchen abgewöhnt. 3. Die Kinder erfreuten sich am kleinen Pony mit dem bunt bemalten Wagen. 4. Wir haben die anstrengende Konferenz verhältnismäßig leicht überstanden. 5. Der Kellner wollte den armselig gekleideten Mann keines Blickes würdigen. 6. Darf ich mich Ihnen anschließen? 7. Ich will mich aber wirklich nicht meiner Abenteuer rühmen. 8. Ich kann Ihnen versichern, dass wir alles unter Kontrolle haben. 9. Du kannst niemand(em) zumuten, Tag und Nacht für dich da zu sein. 10. Die Stadt erlag der feindlichen Übermacht.

Die Präpositionen

1. Die Rektion und Stellung der Präpositionen

4.

1. Es war schon dunkel, als wir **in der Stadt** ankamen. 2. Auf dem Weg nach Hause sind wir noch **in dem Eiscafé Florenz** eingekehrt. 3. Schon dreimal haben wir **in dem Ministerium** angerufen. 4. Im Sommer fahren wir am liebsten **in die Berge**. 5. Wertsachen und ganz private Dinge können **in dem Schubfach** der Kommode eingeschlossen werden.

5.

1. Eine Gewitterfront zieht über **die** Schweiz. 2. Das Flugzeug kreiste eine halbe Stunde über **dem** Flughafen. 3. Vom Kirchturm hat man einen schönen Blick über **die** Stadt. 4. Antje ist sehr müde, gestern ist sie am Schreibtisch über **ihrer** Arbeit eingeschlafen. 5. Der Hase lief blitzschnell über **die** Lichtung. 6. Wenn der Adler über **ihrem** Gebiet kreist, geben die Murmeltiere einen heftigen Pfeifton ab. 7. Über **den** Fluss führt eine schmale Brücke. 8. Dichter Nebel wallt über **dem** Land. 9. Ein verstehendes Lächeln huschte über **sein** Gesicht. 10. Konstanz und die Mainau erreicht man am besten mit einer Fahrt über **den** Bodensee. 11. Über **dem** See war die Wolkendecke stellenweise aufgerissen. 12. Sie stand auf der Terrasse und blickte über **das** Tal.

6.

1. Die Tür musste *mittels* **eines Schweißgeräts** geöffnet werden. 2. Das Gerät wird *mittels* **zweier Schrauben** an der Wand befestigt. (!) 3. Das Projekt muss *innerhalb* **5 Monaten** abgeschlossen werden. 4. Das Projekt muss *innerhalb* **weniger Monate** abgeschlossen werden. 5. *Während* meines Freundes **Hiersein** kann ich nicht arbeiten. 6. *Während* **meines Aufenthalts** in Berlin sind zu Hause alle meine Zimmerpflanzen eingegangen. 7. *Während* **zehn Jahren** hat er mich nicht einmal besucht. 8. Wenn der Genitiv Plural nicht ersichtlich ist, steht *statt* **des Genitivs** oft eine Wendung mit *von*. 9. *Statt* **Worten** will ich Taten sehen. 10. *Trotz* **des Regens** ging er jeden Tag spazieren. 11. *Trotz* des Bootes **heftigem Schwanken** konnten sie das Ufer heil erreichen.

2. Der semantische Gebrauch der Präpositionen

Lokaler und direktonaler Gebrauch

10.

Sollte man in Wien eine knappe Stunde haben, lohnt es sich einen Spaziergang **am** Ring zu machen. Steht man **am** Gebäude der Universität Wien, das im Stil der italienischen Hochrenaissance erbaut wurde, sollte man am besten vielleicht in südliche Richtung gehen. Gleich kommt man dann **am** Rathausplatz an, wo nicht nur das im neogotischen Stil errichtete Rathaus bewundert werden kann. Gegenüber dem Rathaus **am** Universitätsring steht nämlich auch das Burgtheater, das als eine der bedeutendsten Bühnen des deutschsprachigen Raumes bekannt ist. Wenn man das im griechischen Stil gebaute Gebäude des Parlaments **gegenüber dem** Volksgarten hinter sich lässt, kann man **am** Schmerlingplatz auch eine leckere Käsekrainer essen. An der nächsten Ecke **in** der Bellariastraße parken immer einige Busse, die auf die unzähligen Touristen warten, die in der Regel das Kunsthistorische oder das Naturhistorische Museum **am** Maria-Theresien-Platz besichtigen wollen. **Am** Heldenplatz sind die Hofburg und auch die Österreichische Nationalbibliothek zu finden. Kommt man durch die Burg **am** Kohlmarkt an, ist man gleich im Herzen der Kaiserstadt. **Am** Graben findet man praktisch alles, was man von einer Großstadt erwarten kann. Nicht nur in der Innenstadt, sondern **im** Grünen, z. B. **in der** Hauptallee **auf der** Arenawiese oder **auf der** Donauinsel kann man ebenfalls stundenlang bummeln.

11.

1. Fahren Sie dieses Jahr **an die** Ostsee? 2. Fährt die Reisegruppe **an den** Bodensee? 3. Fahren Sie im Winter **in die** Berge? 4. Fahren Sie diesen Sommer **in die** Alpen? 5. Wie oft fahren Sie **in die** Schweiz? 6. Fahren Sie auch **in den** Iran? 7. Fahren Sie nicht **nach** Österreich? 8. Fahren Sie im Juli **auf die** Insel Krk? 9. Wann fahren Sie **auf die** Krim? 10. Mit 70 Jahren fuhr sie das erste Mal **nach** Europa. 11. Das Reisebüro veranstaltet auch Touren **in die** Antarktis.

Zusammenfassend:

Gewässer: an + Akkusativ

Berge: in + Akkusativ

Inseln, Halbinseln: auf + Akkusativ

Länder/Kontinente: Neutra: nach + Dativ; Feminina/Maskulina: in + Akkusativ

12.

1. Sie zahlen das Geld am besten **in/auf** der Bank ein. 2. Bist du heute den ganzen Tag **im** Büro? 3. Wir sehen uns morgen **auf** der Eröffnung der Ausstellung. 4. Gehst du auch **in** die Mensa? 5. Ich will unsere Fahrkarten heute **auf** dem Bahnhof kaufen. 6. Ihr müsst morgen rechtzeitig **auf** dem Standesamt sein. 7. Wir sind einander **auf** der Rembrandt-Ausstellung begegnet. 8. Will eure Firma **auf** der Messe ausstellen? 9. Kollegin Schmidt arbeitet von heute an **in** unserer Abteilung. 10. Wenn du willst, kannst du **im** Studentenwerk der

Universität arbeiten. 11. Oft werden Einwandererkinder auf die Hauptschule geschickt, obwohl sie es auch **in der** Realschule oder **im** Gymnasium schaffen könnten.

14.

1. **An der Küste** wehte ein heftiger Wind. 2. **Am Strand** sah man keine Seele. 3. **Am Ende** der Straße gibt es ein kleines Café. 4. Wir haben uns **in der Schillerstraße** getroffen. 5. Tante Erna wohnt **am Händelplatz**. 6. Die Stadt liegt **am linken Flussufer**. 7. Das Bestattungsmuseum **am Zentralfriedhof** ist ein Touristenmagnet in Wien. 8. Genau **an dieser Stelle** standen früher die Ruinen eines Klosters. 9. Petra und ich waren gestern **im Konzert** in der Michaeliskirche. 10. **In der Vorlesung** heute früh bin ich fast eingeschlafen. 11. Ich musste die Fahrkarte **im Zug** kaufen, leider musste ich sehr viel draufzahlen. 12. **Auf dem Foto** siehst du meine Urgroßmutter. 13. Die Plakate **an den Häuserwänden** verunglimpfen die schöne kleine Stadt. 14. Die Hirten schlafen im Sommer **in der Puszta**. 15. Ich möchte ein Semester **an der Universität Wien** studieren. 16. **In der Mensa der Hochschule** kannst du auch vegetarisch essen.

18.

1. Da der Fluss zugefroren war, konnten wir **über** das Eis zum anderen Ufer gehen. 2. Wir können die Wiese nicht umgehen, wir müssen **durch** das nasse Gras. 3. Das Wasser ist seicht, wir können **durch** den Bach waten. 4. Nicht weit von hier ist eine Brücke; dort können wir **über** den Fluss gehen. 5. Er ging **durch** die Menge, suchte aber vergeblich seine Kollegen. 6. Hast du keine Angst, im Dunkeln **durch** den Wald zu gehen? 7. Der Zug fuhr **durch** den engen Bergpass Richtung Schweiz. 8. Eine wunderbare Wanderung wartete noch auf uns zur Burg, **durch/über** eine märchenhaft wild bewachsene Schlucht. [→ **durch** eine märchenhaft wild bewachsene Schlucht (~ entlang; z.B. in die Schlucht runter und dann wieder nach oben) → **über** eine märchenhaft wild bewachsene Schlucht (~ von einer Seite auf die andere; z.B. mithilfe einer Hängebrücke)] 9. Es ist sehr angenehm, im Frühling **durch** diesen Park zu gehen. 10. Machen Sie keinen Umweg, gehen Sie **durch** unseren Garten. 11. Hier darf man nicht **über** die Straße gehen. 12. In Budapest führen 14 Brücken **über** die Donau.

20.

1. Nimm noch **von** der Suppe! 2. Beim Servieren gießt man den Tee **aus** möglichst großer Höhe **aus** der Kanne in ein kleines Teeglas. 3. Er nahm **aus** seiner Manteltasche eine Handvoll Geldmünzen hervor. 4. **Von** dem Geld wollte er sich am Automaten einen Kaffee kaufen. 5. Sie lehnte sich **aus** dem Fenster, um besser zu sehen. 6. **Aus** dem Aussichtsturm hat man einen herrlichen Blick auf die Dörfer im Tal. 7. **Von** dem Aussichtsturm kann man auf einem bezeichneten Touristenweg zur Burgruine weitergehen. 8. In Heiligenstadt sind zwei Bauarbeiter **vom** Baugerüst **aus** etwa vier Metern Höhe in die Tiefe gestürzt. 9. **Von** dem Mittagessen ist noch etwas übrig geblieben, du kannst das essen, wenn du Hunger hast. 10. 1989 ist er **aus** der Partei ausgetreten. 11. Ab wie viel Jahren kann man selbst **vom** Spargeld Geld abheben? Muss man dazu 18 sein? 12. **Von** seinem Gesichtspunkt **aus** hat er natürlich recht.

21.

1. **Vom** Fenster **aus** hat man eine schöne Aussicht über die ganze Stadt. 2. **Von der** Dachterrasse **ab** sah sie ihn auf der Straße kommen. 3. **Vom** Fenster **her** zieht es. 4. **Von der** Grenze **an** sahen wir keine Berge mehr. 5. **Von** hier **an** sieht man den Turm der Matthiaskirche. 6. **Von** hier **an** ist die Straße gepflastert. 7. **Von der** Fabrik **her** dringt die schlechte Luft bis in unsere Gegend vor. 8. Auf unserer Fahrt nach Rostock führen wir **von** Berlin **an** nur noch im Regen. 9. Ich werde dich **von** Athen **aus** anrufen. 10. Dieser Ton kam **von** innen **her**. 11. Dieser Zug kommt **von** weit **her**. 12. Ich kenne ihn noch **von** der Schule **her**.

Temporaler Gebrauch

25.

1. Zu Mittag. / Gegen Mittag. 2. Um 15 Uhr. / Um 15 Uhr herum. 3. Um/Zu Mitternacht. / Gegen Mitternacht. 4. Im März. / Gegen März. 5. Zu Ostern. / Gegen Ostern. 6. Am 9. / Gegen den 9. 7. Am Monatsende. / Gegen Monatsende. 8. 2006. / Im Jahr 2006. / Um 2006 herum.

29.

1. Der Schriftsteller war **bis an** sein Lebensende literarisch tätig. 2. Wir aßen nichts **bis nach** der Vorstellung. 3. Wir arbeiteten **bis in** die Nacht. 4. Hans blieb **bis am** Abend im Institut. 5. Ich konnte **bis gegen** Mitternacht nicht einschlafen. 6. Ich will **bis vor** Weihnachten zurück sein.

31.

1. Wir haben Aussicht auf eine Wohnung in einem neuen Reihenhaus, **von heute an** wird dafür gespart. 2. Die Bauarbeiten sind bereits abgeschlossen, **ab nächstem Montag** können die Bewohner in die renovierten Wohnungen einziehen. 3. Die Stromleitung war **vom ersten Tag an** nicht ganz in Ordnung. 4. **Ab nächster Woche** gelten schon die neuen Vorschriften. 5. **Von der Geburt ihres ersten Kindes an** las sie viel in pädagogischen Zeitschriften. 6. **Ab 18 Uhr** bin ich immer anzutreffen. 7. **Von jenem Tag an** sahen wir uns nicht mehr. 8. Wir kennen uns **von unserer Kindheit an**.

33.

1. Ich wohne seit drei Jahren in dieser Stadt. 2. Er ist seit einigen Wochen verheiratet. 3. Sein Sohn liegt seit einer Woche im Krankenhaus. 4. Der junge Afrikaner hält sich erst seit kurzem in Europa auf. 5. Sie ist seit drei Tagen krank. 6. Ich rauche seit ein paar Wochen überhaupt nicht. 7. Seine Eltern sind schon seit vielen Jahren nicht mehr am Leben. 8. Seit einem Jahr arbeitet er als Lehrer.

36.

1. Die anstrengende Arbeit führte **innerhalb eines Jahres/in einem Jahr** zu einer wesentlichen Verschlechterung ihrer Krankheit. 2. **In einem Jahr** werden wir das Auto verkaufen. 3. **Während/Unter seiner Regierung** konnte das Volk ein wenig aufatmen. 4. **Zu/Während In dieser Zeit** hat sie sich nur von Früchten ernährt. 5. **Zu Goethes Zeiten** war Leipzig ein Zentrum deutschsprachiger Kultur.

Kausaler und finaler Gebrauch

37.

1. **Infolge eines Motorschadens** konnte der Bus nicht weiterfahren. 2. **Wegen des schlechten Wetters** sind wir zu Hause geblieben. 3. Das Geschäft bleibt **wegen Todesfall** geschlossen. 4. **Wegen der großen Kälte** heizen wir zweimal am Tag. 5. **Infolge meiner Krankheit** habe ich die Vorlesung versäumt. 6. **Wegen eines schweren Unfalls** wurde der Verkehr umgeleitet. 7. **Infolge eines schweren Unfalls** gab es eine Stockung in unserer Straße. 8. **Wegen des Nebels** konnte das Flugzeug nicht starten.

38.

1. Ich bin **von der Schutzimpfung** immer noch müde. 2. Ich konnte **vor Müdigkeit** nicht einschlafen. 3. Die Zehen sind mir **vom gestrigen Ausflug** steif geworden. 4. Man konnte **vor lauter Nebel** nichts sehen. 5. **Von der Kälte** war ich zwei Tage lang leicht verschnupft. (Aber: *Ich zitterte vor Kälte.*) 6. Die Straßen sind noch nass **vom Regen**. 7. **Vom Lärm** versteht man sein eigenes Wort nicht.

39.

1. Am ganzen Leibe zitternd, bleich **vor** Angst stand das Mädchen in der Tür. 2. Das Kind war noch bleich **von** der überstandenen Krankheit. 3. Der Junge war bis über die Ohren rot **vor** Verlegenheit. 4. Deine Augen sind immer noch rot **vom** Weinen. 5. Mir brennen die Sohlen **von** dem vielen Laufen. 6. Ich brenne **vor** Neugier. 7. Er ist krank **vor** Sehnsucht nach dir. 8. Er wurde krank **von der** Anstrengung. 9. Ist diese Dame **von der** Sonne so schön braun, oder ist das ihre Hautfarbe? 10. Als sie den neuen Freund ihrer Kollegin erblickte, wurde sie grün und gelb **vor** Neid.

47.

1. Trotz mehrfacher Bedenken hat er sein Testament **seiner Frau zuliebe/zugunsten seiner Frau/seiner Frau zugunsten** geändert. [*zuliebe*: Seine Frau hat ihn darum gebeten. / *zugunsten*: Seine Frau wird sein Vermögen erben.] 2. **Seiner kleinen Tochter zuliebe** ist er zwei Wochen früher nach Hause gereist. 3. Das Spiel endete mit 32:28 **zugunsten der Gäste/den Gästen zugunsten**. 4. **Der eigenen Sicherheit zuliebe** muss man regelmäßig die Bremsflüssigkeit wechseln. 5. Die Obdachlose ist für alles sehr dankbar, was man **ihr zugunsten** tut. 6. **Zugunsten herrenloser Tiere Herrenlosen Tieren zugunsten** wird nächste Woche im Stadtzentrum ein Flohmarkt organisiert. 7. Das Kind soll nie **den Eltern zuliebe** essen.

48.

1. Die Arbeiten werden streng kontrolliert, das geschieht aber **im Interesse der Schüler**.
2. Die Studenten arbeiten **für die Staatsprüfung**. 3. **Dir zuliebe** bin ich gekommen, wieso willst du schon gehen? 4. Der Rechtsstreit ist **zugunsten des Angeklagten** entschieden.
5. Man hat das Kind **für seinen Fleiß** gelobt. 6. **Wegen des Gewitters** konnten wir nicht losfahren. 7. Wir nahmen an einer Wohltätigkeitsveranstaltung **für Krebskranke** teil. 8. Die Frau hat sich **zugunsten des Kunden** verrechnet. 9. Es ist auch **im Interesse der Kinder**, dass man sie an ein geregeltes Leben gewöhnt. 10. Ich bin nur **deiner Freundin zuliebe** dort erschienen.

Modaler Gebrauch

51.

1. Du kannst die Maschine **durch einen Druck auf den roten Knopf** starten. 2. Der Geheimagent verriet sich **durch die falsch geschriebene Nummer 7**. 3. **Durch den rechtzeitigen Verkauf seiner Aktien** konnte er dem Bankrott ausweichen. 4. **Durch die Unterstützung des sozialen Engagements der Mitarbeiter** kann die Betriebsleitung eine gute Diskussionsgrundlage erzielen. 5. **Mit guten Büchern** kannst du unbewusst auch deinen Wortschatz erweitern. 6. **Durch die Gründung eines eigenen Unternehmens** konnte er sein Einkommen vervielfachen. 7. Der alte Herr grüßt seine Nachbarn **durch Abnehmen des Huts**. 8. Das Niveau des Unterrichts wird **durch die Anstellung ausgebildeter Sprachlehrer** gesichert.

55.

1. Sie hat mir ihre schöne kleine Perserbrücke **gegen ein gesticktes Kissen und eine lächerliche Summe in bar** angeboten. 2. Ich tauschte das Hemd **gegen ein anderes** um, das um eine Nummer größer ist. 3. Ich fühle mich **gegenüber meinem Chef** verpflichtet, er hat mir sehr viel geholfen. 4. **Gegen das Vorjahr** hat sich die Situation wesentlich verbessert. 5. Das Kind fühlt ein tiefes Misstrauen **gegenüber all den Personen**, die einen weißen Kittel tragen. 6. Ich wette hundert **gegen eins**, dass sie nicht weiß, welche Stadt die Hauptstadt der USA ist. 7. Ich möchte ein wirksames Medikament **gegen Kopfschmerzen**. 8. Sie war **ihm gegenüber** nicht besonders freundlich.

56.

die **in** Blockschrift geschriebenen Namen • die **in** großer Begeisterung verfassten Thesen • die **in** dunklen Tönen geschilderte Szene • die **in** feinen Zügen dargestellte Mädchengestalt • die **mit** geschnitzten Fenster- und Türrahmen verzierten Bauernhäuser, alle **in** Blau bemalt • die **in** hellen Temperafarben gehaltenen Bilder

57.

1. Er fühlt sich schon **wie ein** Künstler. 2. Ich habe mich bei der Firma **als** Buchhalter beworben. 3. Der Mann gebärdete sich in seiner Aufregung **wie** ein Verrückter. 4. Du führst dich **wie** eine dumme Gans auf. 5. Die Frau stellte sich **als** Reiseleiterin vor. 6. Ich erinnere

mich an sie **als** junges Mädchen. 7. Sie sieht aus **wie** ein Mehlsack. 8. Du hast dich in dieser Situation wirklich **als** echter Pädagoge/**wie** ein echter Pädagoge verhalten.

60.

1. Ich weiß nichts **von der** Sache. 2. Erzähle uns **über deine** Reise. 3. Er hat **darüber** ein recht positives Urteil abgegeben. 4. Könntest du uns anrufen und uns **von den/über die** neuesten Ereignisse informieren? 5. Sie schreibt ihre Dissertation **über die** Literatur der Romantik. 6. Ich will **von der Frau** nichts mehr wissen, ich will sie nie wieder sehen. 7. Man sagt **über** Mia nur das Beste. 8. Er erfuhr **von einer** Teilnehmerliste, sah aber dann, dass sein Name darauf fehlte.

64.

1. Zum Entzücken der Zuschauer trennte der Illusionist der jungen Frau den Kopf vom Rumpf. 2. Zu unserer Freude traf meine Nichte aus Schweden zu meiner Hochzeit ein. 3. Zur Empörung der Öffentlichkeit wurden die Forderungen der Terroristen erfüllt. 4. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern haben sich zur Befriedigung beider Parteien dynamisch entwickelt. 5. Zu seiner Überraschung hat die Regierung positiv geantwortet. 6. Der Babysitter stellte zu seinem Entsetzen fest, dass das vierjährige Mädchen verschwunden war, obwohl sie vorhin im Sandkasten gespielt hatte. 7. Zu meiner Verblüffung habe ich festgestellt, dass mein Konto gesperrt worden ist. 8. Zum Erstaunen der Zuschauer übersprang der Kaskadeur 5 Lastwagen mit einem Beiwagenmotorrad. 9. Zur Verwunderung des Staatsanwaltes hat der Richter den Angeklagten trotz der unwiderlegbaren Beweise nicht verurteilt.

65.

1. Ich bin todmüde. Meine Kollegin ist jetzt auf Urlaub, ich muss auch **für sie** arbeiten. 2. Du arbeitest also **für zwei**. 3. Die Sekretärin hat gekündigt, wir müssen jemanden **für sie** anstellen. 4. Der Chef ist in China, in seiner Abwesenheit soll der Hauptbuchhalter **für ihn** unterzeichnen. 5. Mein Freund hatte kein Geld, ich musste **für ihn** zahlen. 6. Ich bin **für meinen Vater** gekommen, er hat hohes Fieber. 7. Dieses Beispiel steht **für viele ähnliche Erscheinungen**.

68.

Johannesburg, Südafrika - Miss Snyder, die **seit** einiger Zeit Klavierstunden nimmt, wurde kürzlich **durch** Kolbenschläge **an** der Tür unsanft **beim** Üben unterbrochen. Als sie öffnete, schrak sie zusammen. Ein farbiger Polizist stand **an** der Schwelle. **Auf** ihre ängstliche Frage, was er denn wolle, sagte er: „Eben wurde **im** Revier angerufen, hier **im** Haus soll ein Mann namens Chopin ermordet worden sein.“

Schweinfurt - Eine des Schreibens unkundige alte Frau empfing **seit** Jahren **auf** der Post eines kleinen Dorfes **am** Monatsende ihre Rente. Sie unterzeichnete **mit** drei Kreuzen. **An** einem der letzten Zahltage wunderte sich der Posthalter, dass sie **statt** der drei Kreuze drei Kreise

malte. **Auf** seine Frage erklärte sie, dass sie wieder geheiratet habe und nun einen anderen Namen trage.

Memmingen - Ein Rechtsanwalt fuhr **auf** der Autobahn **vom** Rheinland **nach** München. **An** einer Ausfahrt bei Karlsruhe nahm er einen Anhalter mit, weil er **nach** den vielen eintönigen Kilometern gerne wieder ein Gespräch führen wollte und weil der Mann einen so zuverlässigen Eindruck machte. Wenig später unterlief dem Anwalt ein leichter Verstoß **gegen** die Verkehrsvorschriften. Er wurde gestoppt und **von** einem Polizisten aufgeschrieben. Als sich der Anhalter **in** München verabschiedete, sagte er: „Geld **für** einen Benzinzuschuss kann ich Ihnen nicht geben. Ich bin nämlich eben erst **aus** dem Gefängnis entlassen worden, ich habe **wegen** Taschendiebstahls gesessen. Aber das ist auch etwas wert **für** Sie.“ **Mit** diesen Worten übergab er dem Anwalt das Notizbuch des Polizisten, der ihn aufgeschrieben hatte.

Kopenhagen - Ein dänischer Kaufmann, der **nach** langen Jahren **aus** Südafrika wieder **in** seine Heimat zurückkehrte, wollte schon **vom** Dampfer **aus** seine ehemalige Freundin **von** seiner Ankunft benachrichtigen und **mit** ihr ein Rendezvous vereinbaren. Er setzte folgendes Telegramm auf: „Der Heimat **entgegen**, sterb' ich **vor** Sehnsucht **nach** Deinen Lippen und Deinem Lächeln!“ **Bei** der Ankunft **in** seinem Hotel erwartete ihn schon das Antworttelegramm. Allerdings war es nicht **von** der Geliebten, sondern **von** der Direktion des Telegraphenamtes aufgegeben und lautete: „Empfängerin inzwischen verheiratet. Soll Telegramm trotzdem zugestellt werden?“

Newport, USA - Joan Bless gähnte **am** offenem Fenster ihrer Wohnung **im** dritten Stock. Dabei fiel ihr das Gebiss heraus und Mrs. Kent eine Etage tiefer **auf** den Kopf. Diese ließ **vor** Schreck die Gießkanne fallen, **mit** der sie die Blumen **am** Fenster goss. Das Gerät fiel dem Milchmann **auf** der Straße **vor** die Füße. Er stolperte und klammerte sich **an** den gerade daherkommenden Mr. Bless. Dieser glitt aus, fiel hin und brach sich einen Arm.

Die Konjunktionen

1. Die koordinierenden Konjunktionen

1.

1. Wir müssen auf die geplante Reise verzichten, denn nur so können wir im Herbst das neue Auto kaufen. 2. Der Vater fragte nicht den Klassenlehrer, sondern er wandte sich unmittelbar an den Direktor. 3. Ich bin beauftragt worden, das Haus auf der Insel zu verkaufen, das heißt ich soll schon morgen fahren. 4. Ich will den schönen Teppich kaufen, aber ich muss zuerst mein Geld zurückbekommen, das ich Klaus geliehen habe. 5. Meine Eltern kommen heute nicht mehr, sonst wären sie schon hier. 6. Du musst neue Reifen kaufen, oder wir können nicht in Urlaub fahren. 7. Sie hoffte auf ihren Freund, allein sie wurde bitter enttäuscht.

3.

1. Entweder zahle ich die Reparaturkosten, oder ich kriege das Gerät nicht zurück. 2. Entweder wird mich mein Vater abholen, oder ich fahre vom Bahnhof mit dem Taxi nach Hause. 3. Entweder du isst den Spinat, oder du kriegst kein Eis. 4. Entweder du hältst dich an die Spielregeln, oder wir beenden das Spiel. 5. Versprich mir, dass du entweder früh nach Hause kommst, oder du lässt dich von jemandem begleiten.

4.

1. Weder hat Lukas das Referat geschrieben noch hat Mia die Materialien vorbereitet. 2. Weder hat sie mir eine E-Mail geschrieben noch hat sie mich angerufen. 3. Der Vorschlag ist weder neu noch unbefangen. 4. Weder hat er sich um die Meinung der anderen gekümmert noch hat er jemanden über den Plan befragt. 5. Er sprach weder viel noch laut genug. 6. Weder kann sie Französisch noch kennt sie sich in der Stadt aus. 7. Wenn Sie online Übungen machen, sind Sie weder an einen festen Ort noch an feste Zeiten gebunden.

2. Die subordinierenden Konjunktionen

Zum Gebrauch der einteiligen subordinierten Konjunktionen

13.

Als das Auto um die Ecke fuhr, erblickte ich den alten Konditor. Er stand vor dem gelben Haus, **wo** er früher Eis und Kuchen verkauft hatte. Er hat uns nie verziehen, **dass** wir ihn einmal mit Kirschkernen beworfen hatten. **Wenn** wir Eis kaufen gingen, gab uns unsere Mutter immer eine große blaue Thermoskanne mit, **in der** wir das Eis nach Hause bringen sollten. Einmal, **als** wir eben Besuch hatten, konnte sie die Thermoskanne nirgends finden. Wo kann das nur sein, fragte sie unseren Vater. Sie kann nur dort sein, **wo** du sie hingestellt hast, meinte Vater. Dabei steckte die Thermoskanne hinten im Garten, voll von Eis, **das** wir, **als** unsere Mutter uns Milch holen schickte, von unseren Ersparnissen gekauft hatten. In der Zeit, **wo** es noch keine Tiefkühltruhen gab, kam es selten vor, dass man den Gästen Eis anbieten konnte.

17.

1. **Wenn** wir zu unseren Großeltern fahren, holte uns Opa immer vom Bahnhof ab. 2. **Als** wir im vergangenen Jahr da waren, fahren wir mit dem Pferdeschlitten ins Dorf. 3. Es schneite die ganze Zeit in großen Flocken, **bis** wir zu Hause ankamen. 4. **Als** meine Oma noch lebte, verbrachten wir die Weihnachten immer bei ihnen. 5. **Bevor** wir nach Geschenken suchten, versuchten wir immer für alle eine Überraschung auszuklügeln. 6. **Während** wir den Baum schmückten, durfte Oma nicht ins Zimmer treten. 7. **Als** wir das letzte Mal da waren, hat uns Opa mit einer fast zwei Meter großen Tanne erwartet. 8. **Während** wir die Tanne schmückten, sangen wir Weihnachtslieder. 9. Die Kinder gingen mit Opa im Dorf spazieren, **bis** wir mit dem Baum fertig waren. 10. Wir ließen niemanden herein, **bis** wir alle Kerzen angezündet hatten. 11. Wir wollten die Lampen nicht einschalten, **bis** alle Kerzen erloschen waren. 12. **Solange** die Kerzen brannten, durften wir die Geschenke auspacken.

21.

Glasgow, Schottland - Die Anfrage eines Lesers bei der Zeitung „Scotland News“ lautete: Weshalb gehen eigentlich die Dudelsackspieler immer hin und her? Der Schriftleiter antwortete: **Da** es schwieriger ist, ein bewegliches Ziel zu treffen.

Hannover - Herr Hecht heiratete Fräulein Aal. **Da** der als Trauzeuge fungierende Onkel der Braut Zander hieß, war das Brautpaar humorvoll genug, um einen Herrn Weißfisch als zweiten Trauzeugen zu bitten. Erstaunt war die fröhliche Gesellschaft, als sie den Namen des Standesbeamten unter der Heiratsurkunde lasen: Er hieß Fischer.

Buenos Aires - Eine schwere Rüge und einen Monat Gehaltsentzug erhielt der Pilot einer amerikanischen Luftfahrtgesellschaft, **weil** er auf dem Flugplatz in auffälliger Weise, so dass es die Fluggäste gut beobachten konnten, eifrig das Buch las: Wie lerne ich das Fliegen in einer Woche!

Paris - Auf dem Bahnhof einer südfranzösischen Kleinstadt rollte an einem heißen Sommertag ein Güterwagen ein, der die Aufschrift „Fische“ trug. Er konnte erst am nächsten Tag weiterbefördert werden. **Da** aber eine Vorschrift besteht, der zufolge Fischtransporte ständig hin- und her gerollt werden müssen, um das Wasser in den Fischbehältern in Bewegung zu halten, mobilisierte der Bahnhofsvorstand das gesamte Bahnpersonal, das den Wagen bis zum nächsten Morgen ständig hin- und herschieben musste. Erst dann stellte man fest, dass die ganze Ladung nur aus Fischkonserven bestand.

24.

1. Das ist nicht meine Brille, denn sie ist ganz zerkratzt. 2. Warte noch ein bisschen, denn ich habe wieder vergessen, wo ich das Auto geparkt habe. 3. Zieh dich warm an, denn es ist kalt. 4. Fahr vorsichtig, denn die Straßen sind glatt. 5. Bei der nächsten Tankstelle müssen wir anhalten, weil mit dem Motor etwas nicht stimmt. 6. Wahrscheinlich ist sein Handy kaputt, denn sonst ruft er mich immer zurück. 7. Oma ist aufgeregt, weil wir den Koffer noch nicht gepackt haben.

Zum Gebrauch der mehrteiligen subordinierenden Konjunktionen

29.

1. Je mehr ich schlafe, desto müder bin ich. 2. Je später ich aufstehe, desto weniger Lust habe ich zum Aufstehen. 3. Je mehr ich mich beeile, desto mehr Sachen mache ich verkehrt. 4. Je mehr sie von der Sache weiß, desto unsicherer wird sie. 5. Je weniger du dich um deine Gäste kümmerst, desto schneller werden sie sich allein zurechtfinden. 6. Je weniger streng du gegen ihn bist, desto weniger respektiert er dich. 7. Je besser ihm das Mädchen gefällt, desto verlegener wird er. 8. Je stärker sie abnimmt, desto nervöser wird sie.

37.

1. Die Mitteilungen waren umso überraschender, als niemand mit solchen Ergebnissen gerechnet hat. 2. Das Fest war umso schöner, als alle Kollegen daran teilnahmen. 3. Die Sendung war umso interessanter, als bekannte, jedoch seit langem nicht gesehene Gesichter in ihr erschienen. 4. Die Entscheidung in dieser Frage ist umso wichtiger, als die Lösung anderer Fragen davon abhängt. 5. Er muss umso strenger bestraft werden, als er wegen dieser Schuld schon einmal bestraft worden ist.

39.

1. Der Plan schien gut durchdacht, umso mehr als er bedeutende finanzielle Vorteile versprach. 2. Die Reise lockte ihn insofern, als er hoffte, dass Lena auch dort sein wird. 3. Die Fahrt schien eine Ewigkeit zu dauern, umso mehr als die Beleuchtung die ganze Zeit miserabel war, man konnte nicht einmal lesen. 4. Der Meinungs austausch ist umso wichtiger, als er die Grundlage zu einer wahren Zusammenarbeit darstellt. 5. Das Referat war umso erfolgreicher, als der Autor interessante Beispiele angeführt hat und sein Stil auch recht wirksam war. 6. Die Wortmeldung war insofern erfolgreich, als sie die Aufmerksamkeit von einigen heiklen Fragen ablenken konnte.